

## **Protokoll des Einwohnerrates Wohlen**

23. Sitzung vom 18. Juni 2012 von 19:00 Uhr bis 22.10 Uhr Casino Wohlen

---

**Vorsitz:** Marlis Spörri, Präsidentin

**Protokollführung:** Marion Riner, Gemeindeschreiberin-Stv.

**Präsenz:** **19.00 Uhr – 21.45 (bis und mit Traktandum 7)**  
Mitglieder des Einwohnerrates: 35  
Absolutes Mehr: 18  
Zweidrittelsmehr: 24

**21.45 Uhr – 22.10 (ab Traktandum 7)**  
Mitglieder des Einwohnerrates: 34  
Absolutes Mehr: 18  
Zweidrittelsmehr: 23

### **Gemeinderat**

Walter Dubler, Gemeindeammann  
Matthias Jauslin, Vizeammann  
Paul Huwiler, Gemeinderat  
Bruno Breitschmid, Gemeinderat  
Urs Kuhn, Gemeinderat  
Ruedi Donat, Gemeinderat  
Toni Schürmann, Gemeinderat

### **Weitere Anwesende**

Christoph Weibel, Gemeindeschreiber  
Amanda Wildi, Fachstelle Kinder und Familie  
Guido Benz, Schulpflegemitglied  
Marcel Christen, Feuerwehrkommandant  
Franco Corsiglia, Präsident Schulpflege  
Beat Herzog, Leiter Zivilschutzorganisation

Ernesto Hitz, Leiter Schulverwaltung  
Rolf Stadler, Präsident Schulleiterkonferenz  
Patrick Inglin, Leiter Bauverwaltung  
Regula Iten, Schulpflegemitglied  
Gregor Kaufmann, Finanzverwalter  
Thomas Laube, Steueramtsvorsteher  
Werner Lüpold, Betreibungsbeamter  
Urs Spillmann, Leiter Soziale Dienste  
Marco Veil, Chef Regionalpolizei

**Entschuldigungen**  
Roland Büchi, SVP  
Hans Ruedi Meyer, SVP  
Stefano Omodei, SP  
Stefan Suter, SP  
Eric Lütolf, CVP

Ahmet Yildirim, Grüne (anwesend bis 21.45 Uhr)

## **Traktanden:**

1. Eingänge und Mitteilungen
2. Inpflichtnahme Daniel Angst, FDP
3. Ersatzwahl des Präsidenten der Finanzkommission
4. Bericht und Antrag 12080 Ordentliche Einbürgerungen
5. Bericht und Antrag 12088 betreffend Stellenausbau beim Betreibungsamt
6. Bericht und Antrag 12087 Nachtragskredit (NK) III-2012 von total CHF 91'200.00 zu Lasten der Laufenden Rechnung 2012 für 3 zusätzliche Abteilungen an der Bezirksschule (2 Klassen) und Primarschule Halde (1 Klasse) für Mobiliar, Schulmaterial, Lehrmittel
7. Bericht und Antrag 12089 Konzept Mittagstisch und Aufgabenhilfe
8. Geschäftsbericht und Jahresrechnung 2011 (12085)

---

Spörri Marlis, Präsidentin: Folgende Eingänge haben die Mitglieder des Einwohnerrates seit der letzten Sitzung vom 21. Mai 2012 zu verzeichnen:

- Bericht und Antrag 12088 betreffend Stellenausbau beim Betriebsamt
- Bericht und Antrag 12089 Konzept Mittagstisch und Aufgabenhilfe
- Einladung zur 23. Einwohnerratssitzung vom 18. Juni 2012
- Sitzungsdaten Einwohnerrat 2012 – Anpassung
- Revisionsbericht der Finanzkommission betreffend Kreditabrechnung Informatikkonzept der Schule Wohlen (Bericht und Antrag 12064)
- Erläuterungsbericht der Finanzkommission zur Jahresrechnung 2011
- Bestätigungsbericht und Antrag der Finanzkommission für die Rechnung 2011 der Einwohnergemeinde Wohlen Verwaltungs- und Bestandesrechnung

Heute liegt folgendes auf:

- Zusammenzug Geschäftsbericht Seite 67
- Postulat 12090 CVP betreffend Förderung des Energiesparens und der erneuerbaren Energien

## Mitteilungen

### Rücktritt aus dem Einwohnerrat

Maja Meier tritt per 18. Juni 2012 als Einwohnerrätin zurück.

Im Namen des Einwohnerrates wird Maja Meier für die angenehme Zusammenarbeit und ihren langjährigen Einsatz gedankt. Maja Meier wird als Anerkennung ihrer Arbeit ein Gut-schein eines Sportgeschäfts überreicht.

### Fraktionserklärung SVP

Brunner Edwin, SVP: Im Wohler Anzeiger vom 5. Juni 2012 wurden drei Mitglieder der SVP-Fraktion in Zusammenhang mit dem Internetforum Wohlen online auf das Übelste angeschuldigt. Dazu hält die SVP folgendes fest. Die SVP Wohlen-Anglikon und ihre Exponenten waren und sind in keiner Weise mit dem Forum Wohlen online verbunden. Es bestehen weder personelle, noch finanzielle, noch organisatorische Verbindungen mit dem Betreiber des Forums oder mit dessen Firma. Es gibt auch keine vertraglichen Verbindungen. Alle erhobenen Vorwürfe gegen die SVP Wohlen-Anglikon und gegen deren Exponenten werden ausdrücklich zurückgewiesen. Der Wohler Anzeiger versucht seit einigen Jahren die Exponenten der SVP Wohlen politisch, beruflich und auch privat anzuprangern. Verlag und Druckerei des Wohler Anzeigers leben zu einem guten Teil von exklusiven Aufträgen des Gemeinderates und gemeindenaher Betriebe. Diese Aufträge werden konkurrenzlos vergeben. Die SVP wehrt sich seit vielen Jahren gegen diesen Zustand und gegen die einseitige Berichterstattung des Wohler Anzeigers. Vor wenigen Wochen hat der Wohler Anzeiger mit zwei Gemeinderäten dasselbe gemacht. Er hat sie völlig zu Unrecht verdächtigt,

das Amtsgeheimnis verletzt zu haben. Das anschliessende Strafverfahren zeigt glücklicherweise ein anderes Resultat. Die vom Wohler Anzeiger angeschuldigten Exponenten der SVP Wohlen sehen allfälligen Strafverfahren optimistisch entgegen. Solche Verfahren werden mit Sicherheit zu Einstellungen oder Freisprüchen führen. Die SVP Wohlen, ihre Vorstandsmitglieder, Einwohnerräte und Kommissionsmitglieder werden sich weiterhin für eine bürgerliche Politik, endlich tiefere Steuern und Gebühren sowie das Sparen einsetzen.

## **Mitteilung Gemeinderat**

Dubler Walter, Gemeindeammann:

### **Hallenbad Bremgarten verdient regionale Unterstützung**

Am 14. Juni 2012 entschied die Gemeindeversammlung Bremgarten, dass der Hallenbadbetrieb weitergeführt wird. Der Kredit für die Sanierung der Badanlage von CHF 9'100'000.00 wurde gutgeheissen.

Der Gemeinderat Wohlen hat die öffentliche Diskussion mit Interesse verfolgt. Er ist klar der Meinung, dass das Hallenbad Bremgarten regionalen Charakter hat. Der Gemeinderat ist grundsätzlich bereit, einen Beitrag an die Sanierung des Hallenbades Bremgarten von CHF 500'000.00 dem Einwohnerrat zu beantragen. Bei der Festlegung der Beitragshöhe stellt sich der Gemeinderat vor, die Einwohnerzahl und die finanzielle Tragfähigkeit der Gemeinde zu berücksichtigen. Die Ausrichtung des Beitrages wird an die Voraussetzung geknüpft, dass andere Gemeinden, welche zusammengezählt mindestens die Einwohnerzahl von Wohlen erreichen, sich ebenfalls an den Kosten der Sanierung des Hallenbads Bremgarten beteiligen. Die Berechnungsgrundlage soll die gleiche sein.

Die CHF 500'000.00 werden in den Finanzplan aufgenommen. Dem Einwohnerrat wird ein entsprechender Bericht und Antrag unterbreitet.

Gemäss Leitbild und dem Legislaturprogramm des Gemeinderates ist Wohlen offen für die aktive Zusammenarbeit mit einzelnen Gemeinden. Aktive Zusammenarbeit darf aber nicht nur heissen, dass Zentrumsgemeinden die Lasten zu tragen haben. Regionale Aufgaben müssen künftig vermehrt auch regional finanziert werden. Diesem Grundsatz will der Gemeinderat Wohlen nachleben und ist überzeugt, dass in Zukunft auch Investitionen mit regionalem Charakter so zu finanzieren sind.

Auf AZ Online wird dem Stadtmann Bremgarten, Raimond Tellenbach, vorgeworfen, er hätte bei der letzten Gemeindeversammlung nichts darüber gesagt.

Vor einer Woche besuchte der Stadtrat Bremgarten den Gemeinderat Wohlen zu einem Gedankenaustausch. Den Entscheid über die Unterstützung der Stadt Bremgarten mit CHF 500'000.00 hat der Gemeinderat vor zwei Wochen gefällt. Der Gemeinderat Wohlen hatte sich verschiedene Varianten zurecht gelegt, wann die Mitteilung an die Öffentlichkeit erfolgen soll. Am letzten Montag wurde dem Stadtrat Bremgarten mitgeteilt, dass es nicht als klug erachtet wird, wenn vor der Gemeindeversammlung informiert wird. Diese Vorgehensweise war richtig. Der Gemeinderat Wohlen hofft, dass damit eine gewisse Dynamik zum Laufen gebracht wird. Beispielsweise ist die Erneuerung der Eisbahn ebenfalls ein regionales Projekt. Bittet um Kenntnisnahme.

Spörri Marlis, Präsidentin: Liest das Amtsgelübte vor.

Daniel Angst, FDP, leistet für den Rest der Amtsperiode 2010/2013 das Amtsgelübte gemäss § 2 des Geschäftsreglements des Einwohnerrates und ist somit als Nachfolger von Kurt Neeser in Pflicht genommen.

Geissmann Thomas, FDP: Wahlvorschlag **Daniel Angst**

Der Einwohnerrat stimmt einer offenen Wahl einstimmig zu.

### **Ersatzwahl als Präsident der Finanzkommission**

Stimmen haben erhalten:

Angst Daniel:    einstimmig

Gewählt ist **Daniel Angst**

Spörri Marlis, Präsidentin: Gratuliert Daniel Angst herzlich zu dieser Wahl.

Bertschi Bruno, Präsident der Einbürgerungskommission: Ermuntert die Einwohnerräte zur Einsichtnahme der Dossier auf der Gemeindekanzlei.

## ABSTIMMUNGSPROTOKOLL

### Einbürgerung (Zusicherung des Gemeindebürgerrechtes)

vom **18. Juni 2012**

|                            |           |   |           |
|----------------------------|-----------|---|-----------|
| Zahl der Anwesenden        |           |   | 35        |
| Eingelegte Stimmzettel     |           |   | 35        |
| abzüglich                  | leere     |   | 0         |
|                            | ungültige | - | 0         |
|                            |           |   | —         |
| <b>Gültige Stimmzettel</b> |           |   | <b>35</b> |

Das Ergebnis lautet:

Zusicherung erteilt ☒

|                                                                                          | JA | NEIN | UNGÜLTIG<br>LEER | TOTAL<br>STIMMEN |                                     |
|------------------------------------------------------------------------------------------|----|------|------------------|------------------|-------------------------------------|
| Ahmeti Kujtim,<br>Ahmeti Ibadete, Ahmeti Jasin                                           | 27 | 7    | 1                | 35               | <input checked="" type="checkbox"/> |
| Bibaj Zef,<br>Bibaj Barbara, Bibaj Kaltrina, Bibaj Klement                               | 28 | 6    | 1                | 35               | <input checked="" type="checkbox"/> |
| Chaves Correia Delia                                                                     | 31 | 4    | 0                | 35               | <input checked="" type="checkbox"/> |
| Duraku Albert,<br>Duraku Amra                                                            | 30 | 4    | 1                | 35               | <input checked="" type="checkbox"/> |
| Esposito Temistocle und Cancelliere Esposito<br>Sonia, Esposito Leandra, Esposito Chiara | 30 | 4    | 1                | 35               | <input checked="" type="checkbox"/> |
| Jonuzi Arijeta                                                                           | 30 | 4    | 1                | 35               | <input checked="" type="checkbox"/> |
| Luma Ethem                                                                               | 30 | 4    | 1                | 35               | <input checked="" type="checkbox"/> |
| Luma Saban                                                                               | 30 | 4    | 1                | 35               | <input checked="" type="checkbox"/> |
| Lutz Richard und Lutz Brigitta                                                           | 31 | 4    | 0                | 35               | <input checked="" type="checkbox"/> |

|                                                                                                                                 |    |   |   |    |                                     |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|---|---|----|-------------------------------------|
| Mohamedu Hasan Fairooza,<br>Mohamedu Hasan Fathima Farishka,<br>Mohamedu Hasan Fathima Falisha, Mohamedu<br>Hasan Husni Mohamed | 27 | 7 | 1 | 35 | <input checked="" type="checkbox"/> |
| Smakiq Violeta                                                                                                                  | 29 | 5 | 1 | 35 | <input checked="" type="checkbox"/> |
| Stamenkova Kristina                                                                                                             | 30 | 4 | 1 | 35 | <input checked="" type="checkbox"/> |
| Velikikjeska Katerina                                                                                                           | 30 | 4 | 1 | 35 | <input checked="" type="checkbox"/> |

Stäger Urs, Geschäftsprüfungskommission: Ein Betreibungsamt ist eine wichtige Stütze der Wirtschaft aber auch für die Gemeinde, vor allem wenn es um das Eintreiben der Steuern, oder Krankenkassenprämien geht.

Das Betreibungsamt sieht sich leider mit immer mehr Arbeit konfrontiert, dies nicht zuletzt aufgrund der unglücklichen Bevölkerungsstruktur der Gemeinde Wohlen.

Finanziert wird das Betreibungsamt vollumfänglich über die Gebühren und es wirft Jahr für Jahr einen ansehnlichen Gewinn in die Gemeindekasse ab.

Obwohl zwei weitere Arbeitsplätze geschaffen werden, reichen die Räumlichkeiten dank geschickter Ummöblierung aus. Und bevor Herr Lüpold neue Möbel angefordert hat, hat er zuerst beim Bauamt nachgefragt, ob noch Mobiliar vorhanden sei.

Das Betreibungsamt Wohlen, das auch für Hägglingen und Niederwil zuständig ist beantragt deshalb eine Stellenerhöhung um 60 %.

Die Geschäftsprüfungskommission stimmt dem Bericht und Antrag 12088 mit 4 Ja-Stimmen zu 1 Nein-Stimme bei zwei Abwesenden zu. Die Geschäftsprüfungskommission empfiehlt dem Rat die Vorlage anzunehmen.

Dubler Walter, Gemeindeammann: Ein funktionierendes Zahlungssystem ist die Grundlage einer funktionierenden Marktwirtschaft sowie eines funktionierenden Staates. Die Zusammenarbeit mit Hägglingen und Niederwil hat sich bewährt. Leider ist das Betreibungsamt eine Wachstumsbranche. Es ist wichtig, dass die Aufgaben des Betreibungsamts wahrgenommen werden können und bittet daher um Zustimmung.

### Fraktionsmeinungen

Keller Anna, Grüne: Die Arbeit auf dem Betreibungsamt nimmt leider stetig zu. Sie muss zwingend erledigt werden, also braucht es auch das nötige Personal und die entsprechenden Arbeitsplätze. Die Fraktion der Grünen stimmt dem Antrag deshalb einstimmig zu.

Waeber Roger, CVP: Die Fraktion der CVP ist einstimmig für den Bericht und Antrag 12088. Im Antrag sind alle Fakten ausgewiesen und die Fraktion möchte, dass das Betreibungsamt genügend Ressourcen hat um alle Arbeiten in gewohnt guter Qualität auszuführen. Die CVP begrüsst auch, dass die Stellenerhöhung mit einem separaten Bericht und Antrag für den Einwohnerrat und nicht im Budget mit einem Nebensatz beantragt wird. Einen kleinen Schönheitsfehler hat der Bericht und Antrag aber trotzdem. Weshalb kommt der Gemeinderat erst so spät mit diesem Anliegen? Die Stelle soll ab 1. Juli 2012 besetzt sein. Der Bericht und Antrag wurde aber erst am 21. Mai 2012 verfasst. Die Stellenerhöhung hat sich bestimmt schon länger abgezeichnet. Das Ganze ist ein wenig knapp bemessen.

Geissmann Armin, FDP: Es war absehbar, dass die Stellenprozente erhöht werden müssen. Die FDP ist von Kostenneutralität und nicht von Gewinn ausgegangen. Stellt fest, dass in

der Gemeinde keine Gewinne gemacht, sondern kostenneutral gehandelt wird. Die Fraktion der FDP stimmt dem Bericht und Antrag 12088 einstimmig zu.

Brunner Edwin, SVP: Die SVP hat während der Fraktionssitzung eine harte Diskussion geführt. Eine kleine Mehrheit der SVP ist der Meinung, dass eine rentierende Abteilung der Gemeinde nicht behindert werden soll. Deshalb sagt die SVP mit schwerem Herzen ja zum Stellenausbau. Die SVP möchte jedoch darauf hinweisen, dass die vielen Betreibungen ebenfalls ein Spiegelbild der Einwohner und Einwohnerinnen der Gemeinde ist. Es ist aber auch ein Beweis, dass die vom Gemeinderat eingeschlagene Hochsteuerpolitik fehlgeschlagen ist.

Meier Cyrille, SP: Die Fraktion der SP hat sich einstimmig dazu entschieden, der Aufstockung der Stellenprozente im Betreibungsamt zuzustimmen und auch die notwendigen Ressourcen bereit zu stellen. Der Arbeitsaufwand hat sich in der letzten Zeit ganz klar gesteigert. Das Personal hatte keine Möglichkeit, die Betreibungen in angemessener Zeit zu bearbeiten. Deshalb ist es sinnvoll, die Aufstockung zu befürworten. Natürlich hat auch die SP festgestellt, dass die Zahlungsmoral der Einwohner und Einwohnerinnen abgenommen hat. Die SP hofft, dass sich dies in naher Zukunft wieder ändert.

Gsell Barbara, EVP: Die Fraktion EVP und Freis Wohle/Grünliberale schliessen sich den Vorrednern an und haben keine weiteren Ergänzungen.

## **Abstimmung**

Der gemeinderätliche Antrag

1. *Bewilligung von zusätzlich 60 Stellenprozenten beim Betreibungsamt Wohlen per 1. Juli 2012*

wird mit 31 Ja-Stimmen zu 4 Nein-Stimmen bei 0 Enthaltungen angenommen.

2. *Bewilligung von zwei neuen Arbeitsplätzen (Auslagen für Informatik) in der Höhe von CHF 10'500.00*

wird mit 31 Ja-Stimmen zu 4 Nein-Stimmen bei 0 Enthaltungen angenommen.

Bericht und Antrag 12087 Nachtragskredit (NK) III-2012 von total CHF 91'200.00 zu Lasten der Laufenden Rechnung 2012 für 3 zusätzliche Abteilungen an der Bezirksschule (2 Klassen) und Primarschule Halde (1 Klasse) für Mobiliar, Schulmaterial, Lehrmittel

Angst Daniel, Präsident der Finanzkommission: Die Finanzkommission hat den Bericht und Antrag 12087 Nachtragskredit (NK) III-2012 von total CHF 91'200.00 geprüft. Den offenen Fragen wurde nachgegangen. Diese wurden freundlicherweise von Gemeinderat Paul Huwiler auch noch schriftlich beantwortet. Im Wesentlichen ging es dabei um die Schulräumlichkeiten. Diesbezüglich ist anzumerken, dass die Schulräumlichkeiten bereits im Vorfeld reserviert wurden, jedoch der Mietzins ab Bezug/Nutzung verrechnet wird.

Die Finanzkommission empfiehlt den Nachtragskredit von CHF 91'200.00 zu genehmigen.

Huwiler Paul, Gemeinderat: Möchte einige Fakten zum Nachtragskredit einbringen. Erläutert, wie der Budgetprozess funktioniert. Hat im Vorfeld vernommen, dass der Gemeinderat besser hätte planen und budgetieren können. Die Gemeinde hat ein Kalenderjahr und die Schule ein Schuljahr. Mitte Mai muss das Budget abgegeben werden, Ende Juni ist die erste Lesung im Gemeinderat, anfangs August die zweite Lesung im Gemeinderat, Ende August geht das Budget an die Finanzkommission, Mitte Oktober beschliesst der Einwohnerrat, Ende November gibt es eine Volksabstimmung, am 1. Januar tritt es in Kraft und Mitte März wird erst klar, wie viele Klassen vom Departement Bildung, Kultur und Sport bewilligt sind. Dieses Mal war es so, dass in der Bezirksschule zwei Klassen mehr und in der Primarschule eine Klasse mehr bewilligt wurden. Das hat den Gemeinderat im Nachgang zur Bewilligung zum Handeln gezwungen, nämlich einen Nachtragskredit einzuholen. Es ist das erste Mal, dass die Schule einen Nachtragskredit einholen muss, weshalb er auch ausführlicher darüber berichtet. Ganz einfach deshalb, weil das Pauschalbudget abgeschafft wurde und nun auch die Schule wie andere Abteilungen mit einem Nachtragskredit leben muss.

Ein paar Zahlen von der Bezirksschule:

|              |                                          |
|--------------|------------------------------------------|
| Jahr 2003/04 | 17 Abteilungen                           |
| Jahr 2007/08 | 18 Abteilungen                           |
| Jahr 2008/09 | 19 Abteilungen                           |
| Jahr 2011    | 20 Abteilungen                           |
| Jahr 2012    | 22 Abteilungen (gemäss Prognose im 2011) |

Dieses Jahr sehen die Prognosen noch genauer aus, nämlich diese 22 Abteilungen. Markant sind diese Zahlen:

|              |                                                            |
|--------------|------------------------------------------------------------|
| Jahr 2003/04 | 363 Schüler                                                |
| Jahr 2012    | 491 Schüler (entspricht einer Steigerung von 128 Schülern) |

Stellt fest, dass bei den Schülerzahlen in der Bezirksschule eine rasante Steigerung stattgefunden hat.

Am 28. Juni 2010 hat die Bezirksschule das erste Mal mitgeteilt, dass zwei zusätzliche Zimmer benötigt werden. Im Juni 2010 bis März 2011 wurden verschiedene Varianten studiert wie die zwei Zimmer beschafft werden können. Schlussendlich gab es keine Lösung. Am 21. März 2011 hat das Departement Bildung, Kultur und Sport die zwei zusätzlichen Klas-

sen bewilligt. Am 7. April hat die Schulpflege die zwei Klassenzimmer beim Gemeinderat bestellt. Am 11. April hat der Gemeinderat ihn beauftragt, die Schulklassenzimmer zu suchen. Am 11. Juli konnte ein Mietvertrag unterschrieben werden. Im Mietvertrag hiess es zwei zusätzliche Klassenzimmer letztes Jahr 2011/12, zwei weitere dieses Jahr 2013 und es wurde ein einseitiges Kündigungsrecht per 31. Juli 2012 eingebunden. Ganz einfach aus dem Grund, dass die Gemeinde ohne Beschluss des Einwohnerrates keine Mietdauer von fünf Jahren eingeht. Am 22. Juli 2011 hat er den Einwohnerrat per E-Mail informiert und die Planzahlen mitgeteilt. Also wusste der Einwohnerrat, dass es zwei Zimmer im letzten Jahr sowie zwei Zimmer in diesem Jahr sind. Im August 2011 hat die Finanzverwaltung den Mietzins auf das Konto 213.316.02 budgetiert. Im September wurde das Budget vom Einwohnerrat sowie im November vom Volk bewilligt und damit auch die Miete der vier Zimmer. Am 14. März 2012 sind dann tatsächlich zwei weitere Schulzimmer dazu gekommen. Am 1. Mai 2012 hat die Schulpflege den Nachtragskredit beantragt und heute wird nun darüber entschieden. Es war ihm ein Anliegen diese Zahlen noch mitzuteilen.

### Fraktionsmeinungen

Duschén Andrea, FDP: Die Bildung gehört zu den Kernaufgaben einer Gemeinde. Schulpflege und Gemeinderat haben früh über die zu erwartenden höheren Schülerzahlen informiert. Damit hat die FDP keinen Grund dem Antrag nicht zuzustimmen und unterstützen diesen einstimmig.

Perroud Arsène, SP: Die Fraktion der SP wird dem Nachtragskredit zustimmen. Die Investitionen sind aufgrund der hohen Schülerzahlen notwendig.

Die SP sieht ein ganz anderes Problem. Mit den zusätzlichen Klassen verschlechtert sich die bereits heute desolate Schulraumknappheit noch mehr. Es ist nicht mehr zumutbar unter welchen räumlichen Bedingungen die Schule den Unterricht durchführen muss. Der Schulraum in Wohlen entspricht in keiner Art und Weise und nicht einmal annähernd den Vorstellungen oder den kantonalen Vorgaben und erfüllt überhaupt keine Anforderung der zeitgenössischen Lernformen. Als grösste oder zweitgrösste Aargauer Schulgemeinde ist es Pflicht, angemessene Infrastruktur für ein optimales Lernumfeld bereit zu stellen. Aus Sicht der SP benötigt es dringend mehr Schulraum. Mit Blick auf die rege Bautätigkeit, die neu erschlossenen Baulandreserven am Rebberg sowie die Bautätigkeit der umliegenden Gemeinden, benötigt Wohlen rasche und auch weitsichtige Lösungen. Die SP fordert den Gemeinderat auf, in enger Zusammenarbeit mit der Schulpflege eine zukunftsgerichtete und grosszügige Schulraumplanung umzusetzen und weitsichtige Entscheide zu fällen. Die SP ist der Meinung, dass einige Schulzimmer als Reserve nicht schaden.

Lanz Christian, SVP: Stellt fest, dass es sicher möglich gewesen wäre, den Bericht und Antrag einen Monat früher vorzulegen. Nach einigen Fragen, welche die Finanzkommission den Schulverantwortlichen gestellt hat, wird klar aufgezeigt, dass die CHF 91'200.00 notwendig sind um den Schulbetrieb aufrecht erhalten zu können. Mit den gestellten Fragen ist der SVP aber bereits auch schon eine Antwort betreffend der zukünftigen Schulraumnot, angekündigt worden. Die SVP schliesst sich der Aufforderung an den Gemeinderat durch Arsène Perroud an. Die Fraktion der SVP stimmt dem Bericht und Antrag einstimmig zu.

Burkard Thomas, Grüne: Die Fraktion der Grünen befürwortet diesen Nachtragskredit einstimmig, im Bewusstsein, dass die drei zusätzlichen Klassen an der Bezirksschule resp. der Mittelstufe Halde ihre Zimmer und notwendigen Schulmaterialien benötigen.

Er möchte aber auch anmerken, dass die Fraktion die Ergebnisse der Schulraumplanung mit Sorge erwartet. Besonders im Schulcenter Halde ist der Schulraum seit Jahren knapp und es herrscht in verschiedenster Hinsicht Handlungsbedarf.

Die Gemeinde wird da in nächster Zeit tief in die Tasche greifen müssen.

Für die Fraktion ist klar, dass die Bildung für die Gesellschaft einen hohen Stellenwert hat und darum auch in jeder Hinsicht, gesellschaftlich, finanziell und planerisch prioritär zu behandeln ist.

Roeleven Corina, CVP: Sie dachte lange auch, dass sich die Anzahl Schüler planen lasse. Doch offenbar ist dem nicht so. Die Eltern der Bezirksschüler der 2. Klasse wurden kürzlich darüber informiert, dass aufgrund von Übertritten und Repetenten für die zukünftige 3. Stufe eine neue Klasse notwendig wird. Wo sollen diese Schüler unterrichtet werden?

Leider hat es an der Schule Wohlen generell zu wenig Schulraum, sonst könnten solche Schwankungen ohne Probleme aufgefangen werden und Nachtragskredite liessen sich vermeiden. Doch gerade die Bezirksschule platzt jetzt schon aus allen Nähten. Laut Aussagen von Rolf Wernli, Schulleiter Bezirksschule, hat es im Bezirksschulhaus 17 Klassenzimmer. Geht man traditionellerweise davon aus, dass jede Klasse ein Zimmer braucht, fehlen im nächsten Schuljahr fünf Zimmer. Die Bezirksschule hat dies in vergangener Zeit gelöst, indem sie Spezialzimmer wie Musiksaal, Physikzimmer, die Zimmer für Bildnerisches Gestalten etc. als Klassenzimmer genutzt hat.

Mit der Miete zusätzlicher Schulräume am Oberdorfweg hat sich eine gute Lösung ergeben. Die Tatsache, dass zwei der vier Räume für den Sommer 2012 leer behalten wurden und die Gemeinde im vergangenen Jahr dafür keine Miete zahlen musste, spricht für das Verhandlungsgeschick der zuständigen Personen.

In diesem Sinne unterstützt die Fraktion der CVP den Nachtragskredit einstimmig.

Dubler Walter, Gemeindeammann: Dankt für die positive Aufnahme der Vorlage. Möchte auf drei Punkte kurz eingehen. Die Grundeinstellung des Gemeinderates ist, dass zukunftsgerichtet vorgegangen werden muss und die Bildung eine grosse Bedeutung hat. Die Situation wurde von Arsène Perroud etwas dramatisch geschildert. Möchte klar festhalten, dass der Gemeinderat Wohlen die gesetzlichen Auflagen erfüllt. Es gibt kantonale Bestimmungen und wenn von neuen Unterrichtsformen die Rede ist, dann sind dies Ideen, welche aber noch nicht rechtlich fixiert sind. Das, was rechtlich fixiert ist, wird auch ausgeführt. Es ist immer die Rede vom Sparen und vom Geld. Wäre mehr Geld vorhanden, könnte anders gehandelt werden. Noch etwas zu Corina Roelevens Äusserung. Es ist die Rede von der Bezirksschule. Dem Schulbericht ist zu entnehmen, dass die Bezirksschule Wohlen einen sehr guten Ruf besitzt, weshalb viele die Schule in Wohlen besuchen möchten. Hier müsste ein Riegel geschoben und Schüler von anderen Gemeinden nicht mehr angenommen werden. Solche Diskussionen wurden noch nicht geführt. Jedoch ist es ein Ausdruck der Qualität der Bezirksschule Wohlen. Im Moment werden Schüler und Schülerinnen zwar aufgenommen, doch irgendwann ist die Grenze erreicht. Auch Rolf Wernli ist dies bewusst und die Bezirksschule Wohlen soll irgendwann nicht mehr grösser werden. Es ist auch eine Konsequenz des Sparens, dass die Vorlage nicht früher eingereicht wurde.

## Abstimmung

Der gemeinderätliche Antrag

*Es sei ein Nachtragskredit von total CHF 91'200.00 zu Lasten der laufenden Rechnung 2012 für 3 zusätzliche Abteilungen an der Bezirksschule (2 Klassen) und Primarschule Halde (1 Klasse) für Mobiliar, Schulmaterial und Lehrmittel zu bewilligen*

wird einstimmig angenommen.

Keller Anna, Präsidentin der Geschäftsprüfungskommission: Am 20. Juni 2011 wurde eine Motion der CVP überwiesen. Zitiert daraus die wichtigsten Punkte:

*„Der Gemeinderat wird beauftragt, in Zusammenarbeit mit der Schulpflege und der Schulleitung, dem Einwohnerrat baldmöglichst ein Konzept vorzulegen, mit welchem er darlegt, wie die in naher Zukunft gefährdeten Tagesstrukturen, insbesondere Aufgabenhilfe und Mittagstisch, an der Schule Wohlen nahtlos weitergeführt, teilweise ausgebaut und langfristig in geeigneten Strukturen sichergestellt werden können.“*

Daraufhin hat sich eine Arbeitsgruppe an die Arbeit gemacht. Deren Präsident, Paul Huwiler, hat zusammen mit den Parteivertretern und Parteivertreterinnen Edwin Brunner SVP, Claudia Stutz CVP, Regula Meier-Rösti FDP, Corinne Manimanakis Fraktionsgemeinschaft SP und Grüne und zugleich Vertreterin des Mittagstisches des Gemeinnützigen Frauenvereins, Annelis Hochstrasser Aufgabenhilfe, Regula Iten Schulpflege, Barbara Müller Schulleitung, Andrea Fuchs Gemeinnütziger Ortsverein und Amanda Wildi von der Fachstelle Kinder & Familie, das vorliegende Konzept erarbeitet.

Aufgabenhilfe gibt es schon lange in Wohlen, nämlich seit 1974. Die Randstundenbetreuung für 1. und 2. Klässler und Klässlerinnen wurde mit den Blockzeiten im Sommer 2008 an der Wohler Schule eingeführt. Der Mittagstisch „Schmatz“ wurde vom gemeinnützigen Frauenverein 2003 eingeführt und mit dem Mittagstisch im Junkholz vor eineinhalb Jahren ergänzt. Der Gemeinnützige Frauenverein wird dieses Engagement im Sommer jedoch beenden.

Nun will der Gemeinderat diese 3 schulergänzenden Kinderbetreuungsangebote neu einer privatrechtlichen Trägerschaft übergeben, wie die Arbeitsgruppe das empfiehlt. Gleichzeitig soll mit einer Leistungsvereinbarung die Umsetzung und die Steuerung der strategischen Entwicklung dieser Angebote an allen 3 Schulstandorten sichergestellt werden. In dieser neuen Form können Kantonsbeiträge beantragt werden.

Das Ziel der Arbeitsgruppe ist eine nahtlose Weiterführung der 3 Angebote. Heute wird entschieden, ob das der Fall sein wird.

Die bisherigen Mittagstische sollen nach den Sommerferien von 11.50 - 13.30 Uhr weitergeführt und im Schulzentrum Halde ab Januar 2013 neu eingeführt werden.

Die Randstundenbetreuung wird mit dem Mittagstisch zusammengelegt. Es wird gehofft, dass die gleichen Mitarbeitenden beides betreuen. Diese Personen haben bereits eine pädagogische Ausbildung oder eine abgeschlossene Ausbildung im Bereich ausserschulische Betreuung. Pro Schulhaus rechnet man mit 30 Kindern am Mittagstisch. Die Aufgabenhilfe findet im Moment noch in der gleichen Form an der Steingasse statt. Sie wird aber in allen 3 Schulzentren neu organisiert und in 1 - 2 Jahren das bisherige Angebot ablösen.

Als weiteres Ziel sollen die Kosten im ähnlichen Rahmen bleiben wie bisher. Die Kosten sind im Bericht und Antrag auf Seite 3 aufgelistet. Der Mehrpreis gegenüber heute beträgt für die Gemeinde CHF 17'826.45 für alle 3 Angebote.

Die Randstundenbetreuung für die 1. und 2. Klässler und Klässlerinnen bleibt weiterhin unentgeltlich. Für den Mittagstisch bezahlen die Eltern CHF 12.00 pro Kind (bisher CHF

10.00) und für die Aufgabenhilfe im Moment CHF 15.00 pro Kind/Woche. Für die SchülernInnen der Oberstufe werden CHF 5.00 pro Stunde verlangt.

Als Dachorganisation konnte der Gemeinnützige Ortsverein (GOV) gewonnen werden. Er ist seit Jahrzehnten ein wichtiger Partner der Gemeinde Wohlen für Kindergärten, den Kinderhort Peter Dreifuss, die Ludothek und früher auch für die Musikschule.

Der gemeinnützige Ortsverein wird eine Person anstellen, die die Verwaltung und Leitung der 3 Angebote übernimmt. Sie soll über eine sozialpädagogische und betriebswirtschaftliche Ausbildung verfügen.

Auch die Arbeitsgruppe bleibt reduziert bestehen und wird für strategische Entscheide beigezogen.

Die Geschäftsprüfungskommission ist der Meinung, dass es verschiedene Lösungen für diese Angebote gibt. Grundsätzlich wird die jetzt vorliegende Variante als gute und seriöse Vorlage beurteilt. Sie bietet die Möglichkeit, dass Kinder auch am Mittag nicht alleine zu Hause oder auf der Strasse sein müssen, sondern unter guter Betreuung in Gesellschaft von anderen Kindern eine gesunde, schmackhafte Mahlzeit geniessen dürfen. Die Eltern sind jedoch weiterhin frei zu entscheiden, ob ihr Kind diese Angebote nutzt. Positiv wird die geplante Evaluation beurteilt. Einzelne Mitglieder der Geschäftsprüfungskommission bemängeln, dass zwar heute über den Punkt 5 abgestimmt wird, aber die Leistungsvereinbarung noch gar nicht vorliegt.

Die Geschäftsprüfungskommission stimmt allen 6 Punkten in der Vorlage mit 3 zu 2 Stimmen zu, 2 Mitglieder waren abwesend.

Huwiler Paul, Gemeinderat: Dankt der Sprecherin der Geschäftsprüfungskommission Anna Keller für das Votum. Damit wurden die meisten Fragen bereits beantwortet. Möchte auf zwei Aspekte eingehen, nämlich, die Ziele und das Finanzielle.

Das grosse Ziel war es Synergien zu nutzen und vor allem auch an die kantonalen Beiträge zu kommen. Dies stand im Vordergrund, bei der Erarbeitung des Konzeptes.

Es liegt eine Aufstellung über das Finanzielle vor. Möchte dies aufgrund des Folgejahres beantworten und nicht auf dem 1., 2. und 3. Jahr, weil dort das Ergebnis, infolge der Bundessubventionen, welche Start- oder Anschubfinanzierungen sind, etwas verfälscht wird. Es geht darum, 90 Mittagstischplätze für CHF 190'000.00 einzurichten. Für die Organisation (Anstellung Personal, Einkauf Lebensmittel, Führen der Buchhaltung, Einfordern der Subventionen) wird eine Leitung benötigt, welche CHF 40'000.00 kostet. Dies ergibt einen Betrag von CHF 230'000.00. Davon wird mit einem Elternbeitrag von CHF 168'000.00 gerechnet, was einen Saldo von CHF 61'000.00 ergibt. Im Bericht und Antrag wurde ein Bruttobetrag von CHF 62'000.00 aufgeführt. Bei diesem Defizit erhält Wohlen vom Kanton jährlich CHF 12'365.60. Somit bleibt der Gemeinde ein Restbetrag von CHF 49'000.00 zu tragen. Heute bezahlt die Gemeinde bereits einen Betrag von CHF 20'000.00.

Die Randstundenbetreuung kostet aktuell CHF 121'000.00. Wenn hier die kantonalen Beiträge von CHF 24'000.00 eingeholt werden können, vermindert sich der Betrag auf CHF 97'000.00.

Zukünftig erhält die Gemeinde total CHF 36'000.00 kantonale Subventionen. Die Gemeinde bezahlt zukünftig CHF 146'575.84 im Gegensatz zu heute CHF 141'391.00. Dies ergibt einen Mehrpreis von CHF 5'184.04 für die Gemeinde Wohlen. Wenn man die Minderkosten

der ersten vier Jahre noch rechnet sieht es positiv aus, nämlich noch CHF 66'000.00 Reduktion.

Die Aufgabenhilfe kostet heute CHF 55'000.00. Zukünftig kommt auch hier die Organisation mit CHF 10'000.00 dazu. Dazu kommen Elternbeiträge in der Höhe von CHF 39'000.00. Übrig bleiben CHF 26'553.00. Nach Abzug der Beiträge von der katholischen Kirchgemeinde sowie des Kantons ergibt sich ein Restbetrag von CHF 19'642.40. Heute bezahlt die Gemeinde CHF 7'000.00 was einen Mehrpreis von CHF 12'642.40 ergibt.

Insgesamt also Mehrpreise in der Höhe von CHF 17'000.00. Die Sprecherin der Geschäftsprüfungskommission Anna Keller hat bereits geäußert, dass dies für die Gemeinde Wohlen verträglich ist. Es findet doch ein massiver Ausbau der Strukturen statt. Zukünftig hat die Gemeinde Wohlen Tagesstrukturen von 08.00 bis 15.15 Uhr. Der Gemeinderat ist stolz darauf, künftig einen solch massvollen Ausbau der Tagesstrukturen zu diesem Preis anbieten zu können.

Dankt der Arbeitsgruppe unter Mithilfe der Fachstelle Kinder & Familie, für ihre unter Hochdruck geleistete Arbeit. Dankt insbesondere dem gemeinnützigen Ortsverein für die Bereitschaft, die Trägerschaft zu übernehmen. Dies ist matchentscheidend, denn nur so gelangt die Gemeinde an die Kantonsbeiträge. Dankt dem gemeinnützigen Frauenverein, welcher den Mittagstisch bisher geführt hat, für die jahrelange Arbeit.

### Rückweisungsantrag

Vogt Roland, SVP: Die SVP unterstützt mehrheitlich das Konzept Mittagstisch und Aufgabenhilfe. Es wird begrüßt, dass die schulergänzende Kinderbetreuung einer privatrechtlichen Trägerschaft übergeben wird. Der gemeinnützige Ortsverein GOV ist mit Sicherheit der richtige und ein verlässlicher Partner für solche Aufgaben.

Unter dem Punkt 3 „Vorgehen“ wird erwähnt, dass das Auftragsverhältnis zwischen der Gemeinde Wohlen und dem gemeinnützigen Ortsverein GOV durch eine Leistungsvereinbarung zu regeln ist. Weshalb liegt die Leistungsvereinbarung oder wenigstens ein Entwurf im Bericht und Antrag 12089 zusammen mit dem Konzept nicht bei, wenn die Umsetzung in knapp zwei Monaten erfolgen soll? Gemäss der lokalen Zeitung liegt die Leistungsvereinbarung zur Unterschrift bereit. Was will der Gemeinderat vorenthalten? Die Fraktion der SVP ist sich bewusst, dass an diesem Geschäft ein dringliches Interesse besteht. Deshalb versteht die SVP nicht, weshalb das Geschäft erst in der letzten Sitzung vor den Ferien dem Einwohnerrat übergeben wurde. Am 20. Juni 2011 hat der Gemeinderat die Motion 12048 von der CVP übernommen. Ein Jahr später bringt es der Gemeinderat nicht fertig die Vorlage vollständig vorzulegen und die Motion 12048 dadurch auch abzuschreiben. Der Gemeinderat hat den Auftrag erhalten, geeignete Strukturen sicher zu stellen. Der Einwohnerrat hat die Aufgabe die Strukturen im Bericht und Antrag zusammen mit der Leistungsvereinbarung und dem Konzept zu prüfen und anschliessend zu beschliessen. Alles andere ist unseriös.

Aus diesen Gründen stellt die Fraktion SVP folgenden Rückweisungsantrag:

#### Antrag

Der Bericht und Antrag 12089 ist zurückzuweisen und zusammen mit der Leistungsvereinbarung dem Einwohnerrat vorzulegen, damit die Motion 12048 abgeschrieben und dem Antrag des Gemeinderates in allen Punkten entsprochen werden kann.

Huwiler Paul, Gemeinderat: Empfiehlt den Rückweisungsantrag nicht anzunehmen, da die Zeit für eine neue Vorlage nicht ausreicht. Wird der Vorlage heute nicht zugestimmt, gibt es nach den Sommerferien keinen Mittagstisch mehr. Wehrt sich auch dagegen, dass dies in dieser Zeit nicht möglich gewesen sein soll. Der Gemeinderat hat innerhalb dieses Jahres eine grosse Arbeit gemacht, um das ganze Konzept auszuarbeiten und entscheidungsreif vorzulegen. Es ist vielleicht schon ein Mangel, dass die Leistungsvereinbarung nicht vorgelegt werden kann. Aber der Mangel ist eher darin zu sehen, dass die Position 5 überhaupt integriert ist, nämlich dass der Einwohnerrat über die Leistungsvereinbarung befinden muss. Das Ausarbeiten der Leistungsvereinbarung ist Sache der Regierung bzw. des Gemeinderates und im Grunde genommen kann der Gemeinderat die Leistungsvereinbarung mit diesen Rahmenbedingungen, so wie sie hier umschrieben sind, mit dem gemeinnützigen Ortsverein abschliessen. Bittet darum dem Rückweisungsantrag nicht stattzugeben.

Burkard Thomas, Grüne: Die Fraktion der Grünen lehnt den Rückweisungsantrag einstimmig ab, da dies eine schlechte Lösung ist. Alle hier wissen, dass die Betreuung der Kinder nach den Sommerferien weiterlaufen soll. Es wäre ganz schlecht, wenn es einen Unterbruch gäbe. Dies ist der falsche Weg. Die Grünen sind der Ansicht, dass die Leistungsvereinbarung durchwegs im Rahmen der vorliegenden Grundlagen zwischen dem Gemeinnützigen Ortsverein GOV und dem Gemeinderat vereinbart werden kann. Dies ist kein Hindernis.

Perroud Arsène, SP: Die Fraktion der SP lehnt den Rückweisungsantrag einstimmig ab. Die SP ist der Meinung, dass bekannt ist, was in der Leistungsvereinbarung steht. Dies steht nämlich alles im Konzept und wird auf 20 Seiten umschrieben. Die Zeit drängt, damit die Betreuung nach den Sommerferien lückenlos weitergeht.

Geissmann Armin, FDP: Stellt fest, dass allen Personen im Saal bekannt ist, was zu machen ist, nämlich vorwärts zu schauen. Es ist zur Beruhigung auch noch zu sagen, dass der Vertrag anhand der Evaluation nach zwei Jahren kündbar ist. Der Vorlage muss zugestimmt werden, da die Zeit drängt. Das Positive an der Sache ist, dass die Kosten durch die Evaluation im Griff behalten werden. Der Gemeinderat gewährleistet dies.

Wille Franz, CVP: Weiss nicht so genau was dieser Antrag soll. Ob es einfach ein Ausweg ist, um nicht ja oder nein dazu sagen zu müssen und so lange zu warten. Die Vorlage beauftragt den Gemeinderat eine Leistungsvereinbarung abzuschliessen. Es liegt überhaupt nicht in der Kompetenz des Einwohnerrates inhaltlich zu dieser Vereinbarung Stellung zu nehmen. Alles was der Einwohnerrat beschliessen muss betrifft die Finanzen mit den Budgetbeträgen, welche in den Aufträgen 2, 3 und 4 genannt sind und die Genehmigung dieses Konzeptes. Und eine Leistungsvereinbarung kann nicht etwas anderes vereinbaren als was im Konzept festgehalten ist. Bittet darum den Rückweisungsantrag abzulehnen.

## Abstimmung

Der Rückweisungsantrag:

*der Bericht und Antrag 12089 ist zurück zu weisen und zusammen mit der Leistungsvereinbarung dem Einwohnerrat vorzulegen, damit die Motion 12048 abgeschrieben werden kann*

wird mit 9 Ja-Stimmen zu 25 Nein-Stimmen bei 1 Enthaltungen abgelehnt.

### Fraktionsmeinungen

Burkard Thomas, Grüne: Die Fraktion der Grünen unterstützt den Bericht und Antrag einstimmig. Alle Punkte des Antrags sind global gutzuheissen.

Das vorliegende Konzept Mittagstisch und Aufgabenhilfe ist ein insgesamt guter, bewährter Ansatzpunkt. Was sich bewährt hat, soll weitergeführt werden und in Zukunft auch bei Notwendigkeit verbessert werden können. So ist die Einführung einer professionellen Gesamtleitung „*schulergänzende Kinderbetreuung*“ zeitgemäss und von allgemeinem Nutzen.

Es befremdet und erstaunt aber, dass die ganze pädagogische und sozialpolitische Begründung im Bericht und Antrag sowie im beiliegenden Konzept fehlt. Sie ist wie ausgeblendet. Warum das? Ziel dieses Konzeptes muss es doch sein, mit diesem Angebot die Kinder aller gesellschaftlichen Schichten zu erreichen.

CHF 12.00 pro Kind für den Mittagstisch ist für die Eltern teuer. Es stellt sich die Frage, ob dieser Ansatz sozialverträglich ist. Werden damit die Kinder erreicht, welche den Mittagstisch wirklich nötig haben?

Die Grünen finden es richtig und notwendig, dass im Konzept nach zwei Jahren eine umfassende Evaluation vorgesehen ist. Damit besteht Gewähr, dass das Angebot all denjenigen Kindern zugute kommt, welche die Betreuung über Mittag und die Aufgabenhilfe beanspruchen möchten oder dringend benötigen.

Es ist ein Glücksfall für die Gemeinde, dass sie mit dem Gemeinnützigen Ortsverein GOV eine Trägerschaft für die Tagesstrukturen gefunden hat, die seit Jahrzehnten die Gemeinde in diesen Belangen finanziell und personell weit überdurchschnittlich unterstützt und begleitet. Viele Familien profitieren seit vielen Jahren Tag für Tag von den Angeboten des Gemeinnützigen Ortsvereins GOV. Der Gemeinnützige Ortsverein GOV hat seit seiner Gründung ein vertieftes soziales Bewusstsein und das auch bei seinen Engagements immer wieder an den Tag gelegt. Das gilt auch heute für den Mittagstisch und die Aufgabenhilfe.

Geissmann Armin, FDP: Ist der Meinung, dass der Mittagstisch für die Familien sozial sicher erträglich ist. Das sind Kosten welche im Griff behalten und nicht ins Unermessliche gehen. Die FDP geht davon aus, dass der Gemeinderat die Kosten so beibehält. Die FDP wartet die Evaluation ab und ob es in zwei Jahren eine Kündigung gibt. Die Betreuer des Mittagstisches sind gute und fähige Leute. Einige kennt er persönlich und kann entsprechend dahinter stehen. Die Kosten müssen aber immer wieder richtig evaluiert werden. Die FDP Wohlen steht hinter dem Bericht und Antrag.

Perroud Arsène, SP: Die SP unterstützt grundsätzlich Angebote zur externen Familienbetreuung und wird den Antrag unterstützen. Sie sind überzeugt und es ist nachgewiesen,

dass die Angebote einerseits den aktuellen gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen und Bedürfnissen entsprechen. Wunderbares Beispiel dafür ist die Gemeinde Wettingen, die am Wochenende einer Initiative zugestimmt hat, die eine umfassende freiwillige Kinderbetreuung sicherstellt. Andererseits wird vor allem auch die positive Entwicklung von Kindern gefördert. Es wird wohl niemand widersprechen, dass eine ausgewogene Ernährung wichtig ist und die Kinder betreut werden müssen. Es ist Fakt, dass es zunehmend mehr Eltern gibt und in Zukunft geben wird, die sich aus beruflichen Gründen eine andere Betreuungsmöglichkeit für ihre Kinder suchen müssen. Sie sind besorgt um eine angemessene Mittagsbetreuung ihrer Kinder und kümmern sich um eine gute Lösung. Die Gemeinde steht hier in der Pflicht, dies zu unterstützen und ein Angebot zur Verfügung zu stellen.

Und endlich wird auch einmal darauf hingewiesen, dass solche Angebote einen volkswirtschaftlichen Nutzen haben und für die Attraktivität der Gemeinde von Bedeutung sind.

Mit dem vorliegenden Konzept wird nun ein weiterer Schritt gemacht. Die Aufgabenhilfe ist in Wohlen zur Institution geworden und wird rege genutzt. Die Randstundenbetreuung ist ein Erfolgsmodell, hat sich im Rahmen der Blockzeiten bewährt und ist nicht mehr wegzudenken. Nachdem der gemeinnützige Frauenverein den Mittagstisch während den letzten Jahren organisierte und führte – wofür sich die SP herzlich bedankt – wird nun ein Schritt in eine zukunftsgerichtete und professionell geführte Organisation gemacht, die bei Notwendigkeit erweitert werden kann.

Die umfassende Betrachtung aller Angebote, welche in die familienergänzende Kinderbetreuung fallen, ist positiv zu bewerten. Endlich wird nicht mehr nur geflickt, sondern gesamtheitlich überlegt. Randstundenbetreuung, Mittagstisch und Aufgabenhilfe können miteinander konzipiert und betrieben werden, was Synergien freisetzen kann und umfassendere Lösungen bringt.

Es wird zudem als positiv erachtet, dass in allen drei Schulzentren Mittagstische betrieben werden sollen. Es ist logisch, dass solche Angebote in unmittelbarer Nähe der Schulstandorte und der Kinder stattfinden müssen. Damit können auch Synergien von Randstundenbetreuung und Mittagstisch genutzt werden.

Mit dem vorliegenden Konzept können die bisherigen Angebote gesichert und leicht ausgebaut werden. Das ist positiv zu werten, mehr aber auch nicht. Mit dem Konzept wird einfach die Grundlage geschaffen um weitere Schritte machen zu können. Es ist weder eine spektakuläre Neuerung noch ein massloser Ausbau.

Die SP unterstützt eine Kostenbeteiligung an den Angeboten. Im Konzept wird von einem Beitrag an den Mittagstisch von CHF 12.00 pro Kind pro Mittag ausgegangen. Das ist fast gleichviel, wie wenn die Kinder einen ganzen Tag ins Chinderhuus geschickt werden und der Vollkostenbeitrag bezahlt wird. Das Teure am Mittagstisch ist ja nicht das Essen, sondern die Betreuung. Das ist auch richtig so. Die Unterstützung der Gemeinde an die Kosten des Mittagstischs ist sehr klein. Seine drei Kinder besuchen auch ab und zu den Mittagstisch. Er bezahlt den Beitrag sehr gerne und es ist für ihn auch kein Problem es zu bezahlen. Aber was macht eine Familie, in der beide Elternteile arbeiten, die wenig finanzielle Mittel zur Verfügung hat, und ihre drei Kinder in den Mittagstisch schicken möchte? Diese Familie wird aufgrund der anfallenden Kosten ihre Kinder nicht an den Mittagstisch schicken. Sie werden ohne Betreuung zu Hause etwas essen und früh am Mittag wieder auf dem Schulhausplatz stehen.

Und genau solche Kinder muss ein Angebot wie der Mittagstisch erreichen. Und dazu gehören Familien mit vielen und wenigen Ressourcen. Das vorgeschlagene Modell ist in keiner Art und Weise sozialverträglich. Es beachtet in keiner Weise die finanzielle Situation der

Familien. Eine abgestufte Lösung wie bei den Elternbeiträgen ans Chinderhuus muss getroffen werden.

Leider geht aus dem Konzept nicht hervor, was die Annahmen sind, welche Familien aus welchen Schichten erreicht werden sollen. Es gibt auch keine Annahmen, wie die finanzielle Situation der NutzerInnen sein wird. Dies wäre eine Grundlage für die Tarifgestaltung.

Die SP stellt deshalb den Antrag, bei der Evaluation des Konzepts in zwei Jahren die Sozialverträglichkeit zu überprüfen, um daraus die richtige Tarifgestaltung abzuleiten.

Der Antrag im Wortlaut: *Das Konzept Mittagstisch und Aufgabenhilfe sei neben den umschriebenen Kriterien auch auf seine Sozialverträglichkeit zu überprüfen.*

Dankt an dieser Stelle dem Gemeinnützigen Ortsverein GOV, welcher die Aufgabe übernimmt und in Zukunft die wichtige Arbeit für die Gemeinde Wohlen erledigt.

Brunner Edwin, SVP: Für einmal ist es sehr schwierig die Fraktionsmeinung zu vertreten. Während der Fraktionssitzung war die Anzahl der Mitglieder eine gerade Zahl und es gab eine Patt-Situation.

Auf der einen Seite hat die SVP Gegner dieser Vorlage, welche ganz klar die Leistungsvereinbarung vermissen. Und diejenigen welche es in Gottes Namen gelernt haben dem Gemeinderat nicht über den Weg zu trauen. Vielleicht wurde in der Arbeitsgruppe ein Fehler begangen. Vielleicht hätte eine provisorische Leistungsvereinbarung ausgearbeitet werden sollen.

Auf der anderen Seite gibt es aber ganz klar zu bedenken, dass hier über Kinder im Alter von 7 bis 11 Jahren befunden wird. Jedes Kind soll doch die Möglichkeit haben, einmal im Tag vernünftig essen zu können. Wohlen braucht den Mittagstisch und die Aufgabenhilfe, weil sich die Gesellschaft in der Gemeinde in den Grundsätzen ganz einfach verändert hat. Es ist nicht mehr so, dass die Mutter zu Hause ist und für die Kinder sorgt. Diese Zeiten sind vorbei. Dies ist ihm bekannt, obschon seine Frau noch immer zu Hause sei. Aber das soll nicht heissen, dass dies für die Allgemeinheit so ist. In vielen Familien müssen nämlich beide Elternteile arbeiten. Alleinstehende Frauen sind ebenfalls auf diese Angebote angewiesen. Die Kinder werden so mit einer gesunden Mahlzeit versorgt und verbringen ihre Freizeit nicht auf der Strasse. Betreffend Aufgabenhilfe sind viele Eltern heutzutage einfach überfordert. Der Stoff in der Schule wird laufend modernisiert, sodass viele Eltern mit den Aufgaben der Kinder überfordert sind. Teilt mit, dass es ihm selbst ebenfalls mit dem jüngsten Sohn so ergangen ist. Er kam nach Hause und stellte die Frage: „Wie geht das mit der Mengenlehre?“ Er konnte ihm nicht weiterhelfen. In dieser Beziehung leistet die Aufgabenhilfe eine gute Arbeit. Man sollte es auch einmal so sehen, dass man den Kindern die Möglichkeit gibt, sich besser zu entwickeln um später höhere Schulen besuchen zu können. Das bedeutet doch auch, dass das vorher investierte Geld von der Gemeinde in Form von besseren Steuererträgen wieder zurück kommt.

Wille Franz, CVP: Die CVP-Fraktion freut sich, dass das Konzept Mittagstisch und Aufgabenhilfe heute behandelt werden kann. Sie wird den Anträgen zustimmen.

Zur Geschichte nur soviel. Seit Jahren haben sich verschiedene Personen und Institutionen in vorbildlicher Weise engagiert, um die so wichtigen Einrichtungen wie Mittagstisch, Randstundenbetreuung und Aufgabenhilfe zu führen. Die Gemeinde hat daran Beiträge geleistet. Bei den Trägerschaften haben sich Ermüdungserscheinungen bemerkbar gemacht, was verständlich ist. Der Gemeinnützige Frauenverein kündigte den Rückzug vom Mittags-

tisch „Schmatz“ an und der Gemeinnützige Ortsverein GOV dachte über einen Rückzug der Aufgabenhilfe nach.

In der Situation eines drohenden Zusammenbruchs der Institutionen reichte die CVP-Fraktion die Motion betreffend *„Ausarbeitung eines Konzepts zur Sicherstellung der Tagesstrukturen an der Schule Wohlen“* ein. Die Idee war, zu wissen was man will. Deshalb die Forderung nach einem Konzept. Dann muss das Konzept umgesetzt, die Finanzierung sichergestellt und eine Organisationsform gefunden, mit welcher der Mittagstisch und die Aufgabenhilfe nahtlos weitergeführt werden kann. Die Organisationsform sollte auch einen späteren Ausbau ermöglichen. Das waren die Ziele der Motion 12048.

Wenn heute im Konzept und im Bericht und Antrag steht, dass der Gemeinderat Wohlen die Motion der CVP Wohlen übernommen hat, dann klingt das nach einem oppositionslosen, unbestritten Geschäft. Genauer gesagt aber, dass der Gemeinderat bereit war die Motion zu übernehmen. Der Einwohnerrat hat sie nach intensiver Debatte (auf 6 Protokollseiten nachzulesen) gegen starke Opposition mit 21 Ja-Stimmen zu 14 Nein überwiesen.

Tagesstrukturen sind eine gesellschaftliche und wirtschaftliche Notwendigkeit. Es ist eine Tatsache, dass es Mütter gibt, die aus wirtschaftlichen Gründen arbeiten müssen. Bevorzugt Mütter, die für den Lebensunterhalt der Familie arbeiten, als dass sie eventuell Sozialhilfe beziehen.

Es ist auch eine Tatsache, dass es Mütter gibt, die arbeiten wollen, die ihre beruflichen Kenntnisse anwenden und nicht verlieren wollen. Ein kluger Aargauischer Politiker hat letzthin gesagt: *„Für jede Frau die in unserer Wirtschaft arbeitet, müssen wir eine Arbeitskraft weniger aus dem Ausland holen.“* Das ist klar genug.

Verzichtet darauf, zu Einzelheiten des hervorragenden Konzeptes und der gemeinderätlichen Vorlage Stellung zu nehmen. Anna Keller aus der Sicht der Geschäftsprüfungskommission und weitere haben dazu gesagt, was zu sagen war. Geht davon aus, dass der Rat der Vorlage zustimmen wird. Es ist auch der letzte mögliche Zeitpunkt vor dem Schuljahresbeginn.

Es ist ihm und der Fraktion aber ein Bedürfnis, die Arbeit zu würdigen und dafür zu danken.

Dankt dem Gemeinnützigen Frauenverein für die Bereitschaft, den Mittagstisch noch bis zu den Sommerferien weiterzuführen. Sie haben damit ermöglicht, dass diese wertvolle Institution ohne Unterbruch weitergeführt werden kann.

Ein grosses Lob und Dank hat die eingesetzte Arbeitsgruppe, unter der Leitung von Gemeinderat Paul Huwiler, verdient. Hinter dem vorgelegten Konzept steht eine immense Arbeit unter Zeitdruck. Die Qualität ist offensichtlich, die Arbeit ist wohlüberlegt, die Schlüsse und Anträge sind fundiert.

Dankt dem Gemeinderat, dass er die Motion mit seinen Anträgen innert Jahresfrist umgesetzt hat.

Dankt vor allem dem Gemeinnützigen Ortsverein Wohlen dafür, dass er sich nicht aus der Aufgabenhilfe zurückzieht, sondern im Gegenteil darüber hinaus bereit ist, ein zusätzliches beträchtliches Engagement einzugehen. Der Gemeinnützige Ortsverein GOV führt auf eindrückliche Weise, in bester Wohler Tradition der privaten Wohltätigkeit, sein segensreiches Wirken weiter.

Ganz besonderen Dank an die Ratsmitglieder, die vor einem Jahr noch gegen die Überweisung der Motion gestimmt haben, dann aber aktiv mitgearbeitet oder sich durch das Konzept überzeugen liessen und heute zustimmen.

Die CVP-Fraktion stimmt den Anträgen 1 bis 5 einstimmig zu.

Die Fraktion hat sich die Frage gestellt, ob die Motion so weit erfüllt sei, dass sie abgeschrieben werden kann. Mit dem vorliegenden Konzept decken wir erst einen Teil von Tagesstrukturen ab. Aber die Organisation ist so aufgebaut, dass eine spätere Erweiterung möglich ist. Eine Erweiterung zu umfassenderen Tagesstrukturen, auch für die Mittel- und Oberstufe, auch an den Nachmittagen, auch teilweise in den Ferien. Die Zukunft wird zeigen, ob Notwendigkeit, Bedürfnis, Finanzen und Räume dafür bestehen. Bei der Schulraumplanung wird die Raumfrage berücksichtigt werden müssen. Gemäss Bericht und Antrag ist im Kapitel 3 festgehalten, dass die Arbeitsgruppe bestehen bleiben und die Umsetzung, Weiterentwicklung sowie die Evaluation begleiten soll. Das ist für uns eine Garantie, dass die Motion umgesetzt wird.

Die CVP-Fraktion stimmt deshalb auch geschlossen der Abschreibung der Motion 12048 zu.

Meier Maja, Freis Wohle/Grünliberale: Begrüssen den Vorschlag, dass Mittagstisch und Aufgabenhilfe in eine privatrechtliche Organisation überführt und Kantonsbeiträge eingefordert werden. Im Chinderhuus wird schon seit Jahren auf diesen Moment gewartet. Auch Freis Wohle/Grünliberale danken dem Gemeinnützigen Ortsverein GOV dass er sich dieser Aufgabe annimmt. Gedankt wird ebenfalls dem Frauenverein, welcher den Mittagstisch bisher geführt hat. Die Fraktion ist sich in allen wesentlichen Punkten mit den Vorrednern einig, hat aber zu den Kosten Fragen.

1. Die Kosten sind pro Schulzentrum mit einem Angebot von 30 Kindern, bei voller Auslastung, berechnet. Kann davon ausgegangen werden, dass diese Schülerzahlen erreicht werden?
2. Wurde bei der Randstundenbetreuung auch schon einmal über einen freiwilligen Elternbeitrag diskutiert?
3. Wurde betreffend Chinderhuus schon einmal diskutiert, dieses unter die Dachorganisation des Gemeinnützigen Ortsvereins GOV zu stellen?

Huwiler Paul, Gemeinderat: Nimmt gerne Stellung zu den Fragen.

Frage 3: Die Ausschreibung betreffend Chinderhuus hat stattgefunden und wurde in den Zeitungen veröffentlicht. Der Gemeinderat hat den Eingabetermin von Ende März auf Ende April verschoben. Ursprünglich haben sich drei Institutionen für das Chinderhuus interessiert. Schlussendlich ist aber nur eine Bewerbung eingegangen. Mit diesem Bewerber laufen Verhandlungen. Sobald diese abgeschlossen sind, wird die Vorlage dem Einwohnerat vorgelegt. Auch der Gemeinnützige Ortsverein GOV hatte die Möglichkeit sich zu bewerben, was er jedoch nicht gemacht hat. Es handelt sich um eine andere Trägerschaft, welche hier im Zentrum steht.

Frage 1: Weiss nicht, ob diese Anzahl von Anfang an erreicht wird, geht aber davon aus, weil es ein stark in die Schule integriertes Angebot ist. Beim neuen Mittagstisch im Junkholz konnte dies festgestellt werden. Es ist damit zu rechnen, dass es bei den anderen Schulzentren ebenfalls so laufen wird. Ist nicht von Anfang an eine Vollausslastung vorhan-

den, sind genau die Anstossfinanzierungen vom Bund da, um das Problem ein wenig abzufedern. Darum wurden diese Finanzierungen bewusst auch nicht in die Berechnungen mit einbezogen und der Kreditantrag ist Brutto und nicht abzüglich der Anstossfinanzierungen des Bundes. Es geht hier um rund CHF 66'000.00 in drei Jahren.

Bittet um Wiederholung der zweiten Frage.

Meier Maja, Freis Wohle/Grünliberale: Wiederholt die zweite Frage.

Huwiler Paul, Gemeinderat: Über einen freiwilligen Elternbeitrag wurde noch nicht diskutiert. Stellt fest, dass dies vielleicht im Sinne einer Spendenaktion aufgenommen werden könnte. Man hat es so gelassen wie es war. An der letzten bzw. vorletzten Einwohnerrats-sitzung wurde dies im Zusammenhang mit der Evaluation der Blockzeiten behandelt. In diesem Zusammenhang wurde auch festgestellt, dass die ganzen Blockzeiten eine sehr gute Institution sind, welche in Wohlen nicht mehr wegzudenken sind.

### Einzelvoten

Geissmann Thomas, FDP: Als Liberaler steht er dafür ein, dass jeder Mensch frei leben kann. Mit einem Angebot an Tagesstrukturen wird es jedem Elternteil ermöglicht, bei Bedarf, einem Beruf, zumindest Teilzeit, nachzugehen. Eine alleinerziehende Mutter ist unter Umständen sogar zwingend darauf angewiesen. Deshalb erachtet er es als richtig, wichtig und zeitgemäss, dass in Wohlen der Mittagstisch und die Aufgabenhilfe weiter geführt werden.

Dass beide Angebote von privaten Institutionen ermöglicht werden, erachtet er als sehr gute Idee. Gleichzeitig beobachtet er kritisch, wie die Gemeinde Wohlen viele Angebote immer stärker subventioniert. Erst im letzten Jahr hat der Einwohnerrat beschlossen, die Pflegeleistungen der Spitex den Bedürftigen vergünstigt anzubieten. Leistungsbezüger decken immer weniger von den effektiv anfallenden Kosten ab. Den Rest trägt die Gemeinde und somit jeder einzelne Steuerzahler. Damit wird ein sehr gefährlicher Mechanismus in Gang gesetzt. Was nämlich günstiger angeboten wird als es effektiv kostet, wird immer mehr nachgefragt. Was mehr nachgefragt wird, reisst der Gemeinde ein immer grösser werdendes Loch in die Gemeindekasse. Die Privatinitiative bleibt auf der Strecke. Den hilfsbedürftigen Grossvater lässt man lieber von der Spitex pflegen, als dass sich die Familie um ihn kümmert. Das Kind lässt man lieber den ganzen Tag in der Schule, als dass ein Familienangehöriger einspringt. Hält fest, dass er nicht das Angebot in Frage stellt. Seiner Meinung nach müssten die Elternbeiträge aber einen höheren Teil der Kosten decken. Bildung ist primär die Aufgabe des Staates, weshalb die Schulen gratis sind. Kinderbetreuung ist aber primär die Aufgabe der Eltern, weshalb diese Leistungen nicht kostenlos sein können.

Mittagstisch und Aufgabenhilfe möchte er auf keinen Fall gefährden, weshalb er dem Antrag heute auch zustimmen wird. Bittet aber alle Einwohnerräte und Einwohnerrätinnen die Kostenentwicklung kritisch zu verfolgen und gegebenenfalls zukünftig höhere Elternbeiträge durchzusetzen, auch wenn dies nicht populär ist. Es wäre sinnvoller, generell höhere Elternbeiträge durchzusetzen, um sozial benachteiligten Eltern grosszügige Rabatte zu ermöglichen. Das erscheint ihm nämlich immer wieder der Denkfehler zu sein, dass man als Ausgangslage die sozial Benachteiligten nimmt, die Beiträge dementsprechend tiefer ansetzt und schlussendlich ganz viele Leistungsbezüger subventioniert werden, welche es aber gar nicht nötig hätten.

Lanz Christian, SVP: Es wurde viel gesagt, was eigentlich auch so ist. Zwar muss auf die Finanzen geachtet werden, aber trotzdem kann Wohlen es sich leisten, die Randstundenbetreuung zu verschenken.

Eine ganz kleine Gemeinde, welche nicht mit Wohlen verglichen werden kann, hat es gemerkt. Die Gemeinde Brunegg hat gemerkt, dass der Grosse Rat das Postulat auf Eis gelegt hat. Mit einer finanziellen Beteiligung des Kantons wird abgewartet. Es wurde eine Pilotphase von zwei Jahren einberufen, welche auch jetzt für das neue Schuljahr gilt. Nach den zwei Jahren wird die Weiterentwicklung besprochen. Die Kosten für die Vormittagsrandstundenbetreuung beträgt CHF 8.00, für den Mittagstisch CHF 12.00 und für die Nachmittagsrandstundenbetreuung CHF 10.00. Der ganze Tag kostet CHF 30.00. Der Vergleich mit drei Kindern à CHF 30.00 ist immer noch teurer als in Wohlen.

Die CHF 12.00 für den Mittagstisch werden als zu teuer erachtet. Hofft, dass die Lehrerschaft für den Mittagstisch mehr zu bezahlen hat als CHF 12.00 und dieser Betrag nun endlich einmal angepasst wird.

Roeleven Corina, CVP: Hält fest, dass wir in einer Zeit leben, in welcher bei Scheidungen die Kinder auch von den Vätern betreut werden. Möchte zu Händen des Protokolls festhalten, dass es also auch alleinerziehende Väter gibt, welche auf die Angebote angewiesen sind.

Möchte noch zur Äusserung von Christian Lanz sagen, dass der Einwohnerrat den vierstündigen Blockzeiten zugestimmt hat. Im Nachhinein zu kommen und zu sagen, dass die Blockzeiten zwar verlangt werden, aber die Eltern dann noch dafür bezahlen müssen, wenn das Kind früher zur Schule geht und noch keinen Unterricht hat, geht nicht.

### **Antrag der SP**

Das Konzept Mittagstisch und Aufgabenhilfe sei neben den umschriebenen Kriterien auch auf seine Sozialverträglichkeit zu prüfen.

Stäger Urs, SVP: Selbstverständlich wurde dies auch schon diskutiert. Hat es hochgerechnet und stellt fest, dass es ein happiger Betrag für eine alleinerziehende Person ist. Wenn dies aber einkommensabhängig nachgeprüft werden soll, wird eine Person mehr in der Verwaltung benötigt, was nicht sein kann. Personen mit einem knappen Budget wird von Seiten der Sozialen Dienste sicher geholfen. Ist der Ansicht, dass die CHF 12.00 für den Mittagstisch so belassen werden und nicht einkommensabhängig sein soll.

Perroud Arsène, SP: Möchte den Hintergrund noch einmal erläutern. Das Konzept schreibt vor, dass CHF 12.00 für den Mittagstisch verlangt werden. Die SP möchte, dass man nach zwei Jahren der Pilotphase in der Evaluation, bei welcher die Zufriedenheit der Eltern und der Kinder abgeholt wird, hinsieht, wer die Nutzer des Angebots sind und ob diese einen günstigeren Tarif haben sollten. Mit dem Antrag will die SP nicht einen anderen Preis festlegen, sondern, dass dieser Punkt in der Evaluation berücksichtigt wird. Dies bildet dann auch die Basis für solche Entscheidungen, wie sie Thomas Geissmann geäußert hat.

### **Abstimmung Zusatzantrag**

Dem Antrag

*Das Konzept Mittagstisch und Aufgabenhilfe sei neben den umschriebenen Kriterien auch auf seine Sozialverträglichkeit zu überprüfen*

wird mit 24 Ja-Stimmen zu 11 Nein-Stimmen bei 0 Enthaltungen zugestimmt.

### **Abstimmung Einzelabstimmung**

Die Ratsmitglieder lehnen die Einzelabstimmung grossmehrheitlich ab.

### **Abstimmung**

Der gemeinderätliche Antrag

1. *Das Konzept Mittagstisch und Aufgabenhilfe wird verabschiedet.*
2. *Für den Mittagstisch soll ein jährlich wiederkehrender Bruttobetrag von CHF 62'000.00 im Budget eingestellt werden.*
3. *Für die Randstundenbetreuung soll der jährliche wiederkehrende Bruttobetrag von CHF 122'000.00 im Budget belassen werden.*
4. *Für die Aufgabenhilfe soll ein jährlich wiederkehrender Bruttobetrag von CHF 20'000.00 im Budget eingestellt werden.*
5. *Mit dem gemeinnützigen Ortsverein ist eine Leistungsvereinbarung auszuarbeiten.*
6. *Die Motion 12048 sei abzuschreiben.*

wird mit 30 Ja-Stimmen zu 5 Nein-Stimmen bei 0 Enthaltungen angenommen.

Wille Franz, Geschäftsprüfungskommission: Der Jahresbericht ist Geschichtsschreibung und Geschichte ist interessant. Der Jahresbericht ist ansprechend gestaltet. Es hat darin eine Fülle von Informationen in Textform, mit Grafiken und Fotos, die zusammen das Jahresgeschehen 2011 in der Gemeinde Wohlen gut zusammenfassen.

Die Geschäftsprüfungskommission hat den Jahresbericht ausführlich behandelt und mit dem Gemeindeammann diskutiert. Der Einwohnerrat ist durch den Bericht selbst und die Informationen aus der Geschäftsprüfungskommission über viele Details informiert worden. Er beschränkt sich deshalb auf ein paar Punkte die ihm wichtig scheinen.

#### **Seite 7 Pendente Vorstösse**

12 pendente Vorstösse sind aufgeführt. Bei 8 steht „Vorlage erfolgt 2012 an den Einwohnerrat“, weitere 3 sind „in Bearbeitung“. Von diesen 8 ist im ersten Halbjahr 2012 eine Vorlage mittlerweile erledigt, eine ist zugestellt. Wenn die verbleibenden 6 noch zugestellt werden, steht uns ein hartes zweites Halbjahr bevor. Dazu kommt noch das für 2012 versprochene Konzept für das Standortmarketing. Der Gemeinderat tut gut daran, die Pendenzen zügig aufzuarbeiten.

#### **Seite 12 Einwohnerkontrolle**

Hier lösten die statistischen Zahlen unterschiedliche Reaktionen in der Geschäftsprüfungskommission aus. Man muss allerdings feststellen, dass diese Zahlen von den lokalen Behörden kaum bis gar nicht beeinflusst werden können.

#### **Seite 16 Öffentliche Sicherheit**

Die gewaltige Zunahme der Fallzahlen gibt zu denken. Die Aufgebote durch die Einsatzzentrale der Kantonspolizei an die Regionalpolizei stiegen um 442 oder mehr als 50 %. Die Fallzahlen der Regionalpolizei stiegen um über 13 %. Diese Zunahmen werden im Bericht leider nicht erklärt. Sind es tatsächlich mehr Fälle oder verlangt die Kantonspolizei mehr von der Regionalpolizei? Ist es eine Praxisänderung? Gesetzesänderung? Statistikänderung? Oder sind die Polizisten mehr auf der Strasse, was erfreulich wäre. Auffällig ist, dass Regionalpolizei-Gemeinden mit grossem Bevölkerungswachstum auch eine starke Zunahme der Fallzahlen aufweisen.

Bei der Vorbereitung dieses Referates hat er noch das letztjährige Protokoll studiert und ist auf eine Pendeuz gestossen, welche an der Geschäftsprüfungskommissions-Sitzung nicht behandelt wurde. Letztes Mal hat die Geschäftsprüfungskommission einen Bericht über die Situation am Bahnhof vermisst. Der Gemeindeammann Walter Dubler und Gemeinderat Toni Schürmann haben den Einwohnerrat an der Sitzung mündlich informiert. Beide haben versprochen, dass im nächsten Bericht etwas darüber zu lesen sei. Im Protokoll vom 20. Juni 2011 steht: Walter Dubler: „Den Chef Repol bitte ich, dies für den nächsten Geschäftsbericht zu den Pendenzen zu nehmen, damit wir ein kurzes Kapitel im Geschäftsbericht haben werden.“ Und Toni Schürmann: „Im nächsten Jahr ist das im Jahresbericht enthalten. Wir werden daran denken, dass Sie die Resultate des laufenden Jahres daraus entnehmen können“. Das Kapitel fehlt aber in diesem Jahr erneut. Der Gemeindeammann wurde darüber orientiert, damit er noch reagieren kann.

### **Seite 21 Feuerwehr**

Es wurde erfreut zur Kenntnis genommen, dass die Feuerwehr Wohlen als eine der besten im Aargau gilt, sowohl was Einsatz als auch Führung anbelangt. Vielleicht wird die Feuerwehr der viertgrössten Gemeinde wieder aufgestuft. Offenbar findet auch ein Umdenken beim AVA statt.

### **Seite 35 Eisbahn**

Die Geschäftsprüfungskommission hat dem Gemeindeammann empfohlen, für die Eisbahn genauso eine regionale Lösung zu finden, wie das Bremgarten mit dem Hallenbad anstrebt. Nach der Gemeindeversammlung in Bremgarten, vom letzten Donnerstag, wurde festgestellt, dass die Einwohnerinnen und Einwohner solche speziellen Sportanlagen wollen und bereit sind, dafür beträchtliche Finanzen zu sprechen. Allerdings wird zu Recht von den anderen Gemeinden auch regionale Solidarität erwartet. Wir nehmen erfreut zur Kenntnis, dass beide Zentrums Gemeinden miteinander im Gespräch sind und zusammenarbeiten wollen. So wie es Walter Dubler zu Beginn angekündigt hat. Ein gemeinsames Vorgehen verspricht mehr Erfolg als Einzelgänge.

### **Seite 38 Soziale Wohlfahrt**

Die Zahlen zeigen mehrheitlich Entwicklungstendenzen nach oben. Zunahme der Ergänzungsleistungen, Zunahme der Anträge für Prämienverbilligung, Zunahme der Fälle für Sozialhilfe, Zunahme von Asylsuchenden, Zunahme des Nettoaufwandes für Sozialhilfe, Zunahme bei der Alimentenbevorschussung, Abnahme der Arbeitslosen. Was in grösseren Städten zu beobachten ist, trifft im kleineren auch auf Wohlen zu, die sogenannte A-Problematik mehr Arbeitslose, mehr Ausgesteuerte, mehr Alte, mehr Ausländer, mehr Asylbewerber. Mehr Angliker wäre wieder positiv.

### **Seite 40 Jugendarbeit**

Positiv zu erwähnen sind das Littering-Projekt (das war so positiv, dass es sogar zweimal im Bericht vorkommt) und der Dirtpark. Positiv vor allem deshalb, weil es gelungen ist, die Jungen selber aktiv an diesen Projekten verantwortlich zu beteiligen.

### **Seite 44 Verkehr**

Das Kapitel ist zu einem guten Teil nicht vergangenheitsbezogen. Baubeginn für den Kreis Farn ist im Frühsommer 2012, also jetzt. Projekt Eingangspforte und Radstreifen Walteschwilerstrasse soll 2012 eingereicht werden. Beim Radweg Wohlen-Bremgarten ist der Baubeginn im Winter 2012/13 geplant. Die etwas verwirliche Winterdienststatistik hat im letzten Winter eine Lücke.

### **Seite 46 Abfallbewirtschaftung**

Eine Fülle von Informationen liegt vor. Die gewaltige Zunahme der Abfallmenge innert 10 Jahren zeigt, dass Abfallmachen entweder rentiert oder zu wenig kostet. Die Steigerung im letzten Jahr betrug 2,4 %. 538 kg Abfall hat im Schnitt jede Person verursacht. Für uns alle hier im Saal, sind das etwa 40 Tonnen. 10 Tonnen haben in der Pause den Saal verlassen. Die Kostenwahrheit, betreffend verursachergerechter Gebühren, finden wir im finanziellen Teil.

### **Seite 52 Nitratmessung**

Es ist zu hoffen, dass bei der einzigen Grundwasserfassung auf Wohler Boden, beim Eichholz nicht nur jahrelang der Nitratwert gemessen wird, sondern dass endlich auch wirksame Massnahmen gegen die zu hohen Werte getroffen werden. An zu hohen Nitratwerten ist in der Regel der Mensch schuld. Sie werden durch ungünstige und falsche Bewirtschaftung verursacht und können mit entsprechenden Massnahmen und Bewirtschaftung korrigiert werden. Aber man muss wollen.

### **Seite 56 Energiebuchhaltung**

Kompliment für diesen ehrlichen Bericht, der in Tabellenform vielleicht noch aussagekräftiger wäre. Es ist richtig und wichtig, dass diese Arbeit geleistet wird. In einigen Fällen haben sich getroffene Massnahmen auch positiv ausgewirkt. Trotzdem ist der Inhalt des Berichtes eigentlich tragisch. Bei 18 ausgewerteten Gebäuden und Anlagen weisen im 2011 trotz mildem Winter 6 einen höheren Wärmeverbrauch aus, 10 haben mehr Strom verbraucht, 8 mehr Wasser. In 5 Fällen wurden Werte nicht abgelesen, gingen Unterlagen verloren oder sind nur lückenhaft vorhanden. Das darf nicht toleriert werden. Insgesamt verhält sich hier die Gemeinde noch nicht vorbildlich.

## **Seite 156 Stellenplan**

Keine Bemerkungen

## **Dank zum Schluss**

Im Namen der Geschäftsprüfungskommission dankt er allen Beteiligten herzlich und aufrichtig für die grosse Arbeit, die sie im Jahre 2011 im Dienste der Gemeinde Wohlen geleistet haben, dem Gemeinderat, den Mitarbeitenden und dem Führungspersonal der Gemeinde. Die Gemeinde hat Personal, das sorgfältig arbeitet und leistungsbereit ist. Die über 20 Dienstjubiläen (siehe Seite 8) sind auch ein Zeichen für gute Zusammenarbeit und Wertschätzung. Auch wenn da und dort Kritik geäussert wird, auch wenn nicht immer alles gelingen kann, so muss man doch klar festhalten, dass es in der überwiegenden Zahl aller Fälle gelungen ist, gute Resultate zu erreichen.

## **Abstimmung GPK**

Bei der Sitzung der Geschäftsprüfungskommission war ein Mitglied abwesend und ein Mitglied musste die Sitzung vor der Abstimmung verlassen. Die verbleibenden 5 Mitglieder der Geschäftsprüfungskommission haben dem Antrag des Gemeinderates auf Entgegennahme und Genehmigung des Geschäftsberichts 2011 einstimmig zugestimmt.

Schürmann Toni, Gemeinderat: Nimmt Stellung zum Abschnitt betreffend Bahnhof Wohlen. Der Bericht war tatsächlich angesagt, jedoch leider nicht in die Jahresrechnung eingeflossen. Hält fest, dass der Gemeinderat sich bemüht, den Bericht im nächsten Jahr einfließen zu lassen. Es wird festgestellt, dass es im Bahnhof Wohlen zu keinen besonderen Vorfällen mehr gekommen ist, da die Kontrolldichte der Polizei sehr gross gehalten wurde. Möchte für nähere Ausführungen dem Polizeichef, Marco Veil, das Wort übergeben.

Veil Marco, Chef Regionalpolizei: Bestätigt die unschönen Vorfälle im Bahnhof Wohlen. Mit massiver Polizeipräsenz, in Uniform und Zivilkleidung, konnte dem entgegengewirkt werden. Die Täter, welche immer dieselben waren, konnten festgenommen werden. Er hofft, dass sich solche Vorfälle nicht wiederholen, meint aber, dass man davor nicht verschont bleibt. Die Kontrolldichte hat etwas abgenommen, jedoch werden vor allem weiterhin Zivil-Patrouillen durchgeführt, weil damit mehr erreicht wird als mit Uniform-Patrouillen. Es ist gut möglich, dass jemand an einem Freitag oder Samstag am Bahnhof vorbei geht und vielleicht keine uniformierte Präsenz sichtbar ist. Jedoch kann er garantieren, dass die Polizei in zivil präsent ist.

Keller Anna, Grüne: Es ist eindrücklich, was innerhalb eines Jahres alles in der Gemeinde Wohlen geschieht. Sehr viele Menschen von der Feuerwehr, über die Polizei, in der Schule, der Kultur, der Verwaltung bis zu den Jugendlichen, welche sich für den Dirtpark engagiert haben, und und und, haben mitgewirkt, damit die Gemeinde Wohlen weiterbesteht, lebendig bleibt und sich weiterentwickelt. Dafür möchten sich die Grünen bedanken.

#### Verkehr Seite 44 - 45

Geissmann Armin, FDP: Hat noch eine Frage zum Kreisel Anglikon. Damals wurde im Projekt eine Bachöffnung integriert. erinnert sich daran, dass er damals sogar gefragt hatte wie der Bach heisst. Die Frage stellt sich somit, ob der Kreisel nun abgeschlossen ist und wo die Bachöffnung ist.

Dubler Walter, Gemeindeammann: Die öffentliche Auflage dieses Projekts hat stattgefunden und heute Abend hat der Gemeinderat die Arbeitsvergabe abgeschlossen.

#### Umwelt, Raumordnung Seite 46 - 60

Stäger Urs, SVP: Seite 56 „Energiebuchhaltung“: Stellt fest, dass dies tragisch ist. eingeführt wurde sie unter Doris Becker mit positivem Sinn. Jahr für Jahr werden tausende von Franken dafür ausgegeben, dass die Gemeinde Wohlen eine blaue Tafel mit dem Label „Energienstadt“ aufstellen darf. Ist der Ansicht, dass dies nichts bringt, was nun auch die Energiebuchhaltung beweist. Der Exekutive gefällt die blaue Tafel, jedoch setzt es sich nicht durch. Bittet den Gemeinderat um sofortige Änderung.

Burkard Thomas, Grüne: Möchte sich ebenfalls zur Energiebuchhaltung äussern und Franz Wille, sowie in einem gewissen Sinn auch Urs Stäger, unterstützen. Die Fraktion unterstützt die Energienstadt Wohlen sehr und stellt fest, dass Wohlen dabei bleiben muss. Die Energiebuchhaltung ist aber tatsächlich ein Trauerspiel. Die Gemeinde muss sich Mühe geben, dass die Energiesparmassnahmen auch wirklich durchgesetzt werden können. Es ist auch budgetrelevant, dass im Energiesektor Kosten gespart werden können. Stellt fest, dass dies etwas ganz wichtiges ist und vor allem die öffentlichen Gebäude betrifft. Die Öffentlichkeit hat eine klare Vorbildfunktion.

Manimanakis Corinne, SP: Möchte im Namen der Fraktion allen Gemeindeangestellten herzlich danken, dass die Gemeinde so gut funktioniert.

Hat eine Frage zur Seite 47 „Litteringprojekt“: Es liegt ihr sehr am Herzen, dass die Gemeinde an diesem Projekt festhält und vielleicht auch die Schulen mit einbezieht, damit nicht mehr so viel Abfall herumliegen bleibt.

Donat Ruedi, Gemeinderat: Möchte Stellung zur Frage, bezüglich Litteringprojekt und Schule von Corinne Manimanakis, nehmen. Die Schule hat unter der Leitung von Barbara Müller ein sehr gutes Projekt ausgearbeitet. Jede Stufe hat ihre Box, in welcher das Thema Littering besprochen wird. Es sind noch weitere Massnahmen geplant. Im Herbst startet eine Plakatkampagne gegen das Littering. Die Verursacher werden gebüsst.

Kuhn Urs, Gemeinderat: Hat ein paar kurze Anmerkungen zur Energiebuchhaltung sowie zur Energienstadt. Es ist ein Bestandteil bzw. eine Vorgabe der Energienstadt, dass eine Ener-

giebuchhaltung geführt wird. Damit wird der Ist-Zustand dargestellt. Seit ein paar Jahren wird dies nun so gemacht. In diesen paar Jahren, auch wenn die Statistik von den Beschreibungen her etwas eigenartig aussehen mag, ist aber doch einiges gelaufen.

Stellt fest, dass es nicht einfach ist, die Häuser in den Griff zu bekommen. Beispielsweise nur schon die Einführung, dass sämtliche Haushalte verlässlich Daten liefern, ist ein riesiger personeller Aufwand. Teilweise werden dafür auch die richtigen Gerätschaften benötigt. Was hier nicht sichtbar ist, dass daneben jede Menge läuft, nur über reine Energieoptimierungen.

Der Neubau des bbz war im ersten Betriebsjahr beispielsweise weit über dem Minergiestandard. Jetzt ist der Wert entsprechend darunter. Es ist eine Sache der Einstellungen und eine ziemlich komplexe Angelegenheit, was auch aus den Zahlen ersichtlich ist.

In den öffentlichen Bauten kommt einiges auf Wohlen zu. Kleine Änderungen reichen nicht aus. In diversen Gebäuden, beispielsweise der Halde, werden massive bauliche Massnahmen notwendig sein, um danach wirklich gute energetische Werte zu erhalten.

Im Frühling hatte er mit Guido Meierhofer, dem Energieberater der Gemeinde Wohlen, eine interessante Sitzung mit den Lehrpersonen der Bezirksschule Halde. Zusammen versuchte man herauszufinden, wie der Energiebedarf minimiert werden kann, da im letzten doch milden Winter ein sehr grosser Bedarf vorhanden war. Soll ein Schulhaus in den Sportferien aus energietechnischen Gründen abgehängt werden? Die Lehrpersonen haben heute einen anderen Auftrag, als während den Ferien zu Hause zu sein. Plötzlich war man vor der Situation, dass die Schulhäuser durchgeheizt werden müssen, damit die Lehrpersonen beispielsweise die Unterrichtsvorbereitungen, Kurse und Treffen abhalten können. Hier ist man um Verbesserungen bemüht. Hinzu kommt, dass die öffentlichen Gebäude häufig auch von Vereinen benützt werden.

Stellt fest, dass sie auf der Optimierungsebene langsam an die Grenze stossen. Gibt zu, dass das Bild aber tragisch ist und er auch weniger Energie brauchen möchte.

Im Pendlerheft „20 Minuten“ hat es immer eine Zahl des Tages. Letztthin ging es um ein Atomkraftwerk mit 1'000 Megawatt. Das ist in etwa die Zahl, welche schweizweit für die EDV benötigt wird. Beispielsweise ist dies auch aus dem Energieverbrauch des Gemeindehauses ersichtlich, dass für die EDV etwa die Hälfte des Gesamtverbrauchs benötigt wird.

Auf der einen Seite wird eingespart, auf der anderen Seite kommt mehr dazu. Die Kunst der Zukunft wird sein, die Optimierung so hinzubringen, dass der Verbrauch wirklich dauerhaft und nachhaltig gesenkt wird. Möchte aber auch keine falschen Illusionen machen.

Stäger Urs, SVP: Akzeptiert weitgehend den Erklärungsversuch von Urs Kuhn. Wenn er aber in einer Energiebuchhaltung auf Begriffe wie könnte, müsste, sollte usw. stösst, und was noch viel schlimmer ist, elektrische Begleitheizung der Warmwasserleitungen, stellt er fest, dass dies seit 30 Jahren nicht mehr gemacht wird. Ausserdem sagt der Chef nach unten wie und wo gespart und was ausgeführt wird. Nennt ein anderes Beispiel. Als er das erste Mal im Zimmer der Finanzkommission war, hatte er 25 Grad gemessen. Aufgrund dessen hatte er den Temperaturregler entsprechend reduziert. Niemand hat bemerkt, dass die Temperatur im Raum noch 22 Grad betrug. Alle waren zufrieden.

Geissmann Armin, FDP: Stellt als Sanitär fest, dass es manchmal notwendig ist, eine Begleitheizung laufen zu lassen. Eine Begleitheizung ist heutzutage selbstregelnd und wird nur bei Bedarf aufgeheizt.

## Jahresrechnung 2011

Angst Daniel, Präsident der Finanzkommission: Die Finanzkommission hat die Jahresrechnung 2011, zusammen mit der BDO, geprüft. Diese beinhaltete die Bestandes- sowie die Verwaltungsrechnung. Fragen und Unklarheiten, von Seiten der Finanzkommission, wurden, anlässlich zweier Sitzungen, von den Verantwortlichen Personen zufriedenstellend beantwortet. Die Finanzkommission bedankt sich an dieser Stelle bei der Verwaltung, aber auch beim Gemeinderat, insbesondere bei denjenigen Personen, welche für das Rechnungswesen verantwortlich sind und der Finanzkommission die Rechnung zur Verfügung gestellt haben. An dieser Stelle wird auf die Erläuterung der einzelnen Positionen im Erläuterungsbericht verzichtet. Dazu wird Matthias Jauslin noch die eine oder andere Kennzahl zeigen.

Kommt nun zum Bestätigungsbericht 2011 der Jahresrechnung. Die Finanzkommission konnte feststellen, dass die Buchhaltung sauber und einwandfrei geführt wurde, die Verwaltungs- und Bestandesrechnung mit der Buchhaltung übereinstimmt, die Buchführung, Darstellung der Vermögenswerte und die Jahresrechnung den gesetzlichen Grundlagen sowie den reglementarischen Vorschriften entsprechen und die Schwerpunktprüfung, welche durch die BDO durchgeführt wurde, hat im Bereich der Personaladministration zu Bemerkungen geführt.

Die Finanzkommission beantragt dem Einwohnerrat die Jahresrechnung 2011, beinhaltend laufende Rechnung, Investitionsrechnung mit Verpflichtungskontrollen, Bestandesrechnung, Bürgschaften, Garantien und Verpflichtungen im Anhang zur Bestandesrechnung zu genehmigen.

Weiter empfiehlt die Finanzkommission dem Einwohnerrat, den Gemeinderat dazu anzuhalten, die Bewirtschaftung der alten und kritischen Steuerausstände weiterhin konsequent weiterzuführen.

Abschliessend bedankt er sich recht herzlich bei den Mitgliedern der Finanzkommission. Sein Einstieg in das Amt sei relativ kurzfristig vonstatten gegangen und er konnte auf tatkräftige Unterstützung zählen.

Jauslin Matthias, Vizeammann: Möchte ganz kurz durch die Jahresrechnung 2011 führen. Die Finanzkommission erkennt mehrheitlich keine wesentliche Ausgabenreduktion und stellt daher keine Anträge. Das war die Aussage am 27.09.2010. In diesem Zusammenhang wurde von der Finanzkommission auch das Budget bewertet. Es gab folgende Aussagen: *„Das Ergebnis der Rechnung 2011 ist aus der Sicht der Finanzkommission ernüchternd. Gegenüber der Rechnung 2010 hat der Nettoaufwand trotz Sparanstrengungen wieder zugenommen.“*

Dem Bericht und der Zeitung kann entnommen werden, dass der Vergleich an und für sich nicht mit dem vom Einwohnerrat sowie dem Volk bewilligten Voranschlag gemacht wird, sondern mit der Rechnung 2010. Selbstverständlich ist dieser Vergleich nicht verboten, kann aber natürlich zu Verzerrungen führen.

Wenn man die Zusammenstellung betrachtet, ergibt sich ein Steuerertrag von CHF 33'000'000.00 und ein Nettoaufwand von CHF 29'600'000.00. Im Voranschlag war es ein Nettoaufwand von CHF 32'000'000.00. Dies ergibt ein Minus von 8,1 % und dieser Voranschlag wurde vom Einwohnerrat bewilligt.

Weshalb kommt nun eine andere Einschätzung oder weshalb sieht das Bild von der Finanzkommission zur Gemeinde anders aus? Der Cashflow von CHF 3'500'000.00 hat sich im Gegensatz zum Budget mit CHF 1'500'000.00 deutlich verbessert. Dies ist immerhin 128 % besser. Will man die Belastbarkeit beurteilen, zieht man den Nettozinsaufwand von CHF 363'000.00 sowie den Buchgewinn von CHF 1'300'000.00 ab, woraus sich eine Belastbarkeit von CHF 1'800'000.00 ergibt, im Gegensatz zum Budget mit CHF 1'700'000.00. Hier ist die Differenz leider nicht mehr so gross. Für die Beurteilung des Gemeinderates war aber der Cashflow, die Eigenfinanzierung, massgebend. Bei der Finanzkommission ist die Belastbarkeit herausgestochen.

### **Positive Ereignisse 2011**

- Nettoaufwand CHF 29'600'00.00 (8,1 % tiefer)
- Cashflow CHF 3'500'000.00 (128 % besser)
- Nettoschuld CHF 81.00 pro Kopf (letztes Jahr CHF 134.00)
- Ertrag CHF 2'049.00 pro Kopf (letztes Jahr CHF 1'947.00)
- Kennzahlen 19 Punkte (Voranschlag 18 Punkte)
- Zinsen Fremdkapital; durchschnittlicher Satz beträgt 2,75 %
- Personal- und Lohnadministration hat von der BDO gute Noten erhalten (betreffend der Überstunden erfolgt zusammen mit der Verwaltung eine Klärung)

### **Negative Ereignisse 2011**

- Beiträge Kanton Rechnung 2010 zur Rechnung 2011 hat zugenommen auf CHF 1'560'000.00 (Voranschlag CHF 2'190'000.00; der tiefere Wert wird noch erläutert)
- Gemeindesteuer CHF 33'200'000.00 (1,8 % tiefer als im Voranschlag, mit 6 % aber höher weder die Rechnung 2010)
- Selbstfinanzierung von 3,54 % (zu wenig)
- Belastbarkeit (ungenügend)
- Steuerfuss 113 % (liegt deutlich über dem Kantonsmittel)
- Wertschwankungsreserve APK (Gemeinde Wohlen hat vor dem Bundesverwaltungsgericht verloren, jedoch wird der Entscheid weitergezogen)

### **Grösste Ausgaben**

- Bildung CHF 10'000'000.00 (grösste Ausgabe)
- Soziale Wohlfahrt
- Allgemeine Verwaltung
- Verkehr
- Gesundheit (deutlicher Unterschied wegen Übergangsentscheid des Grossen Rates betreffend Pflegefinanzierung infolge dessen der Kanton Kosten trägt, welche eigentlich die Gemeinde übernehmen müsste)

Erklärt, anhand von aufgelegten Folien, die einzelnen Positionen der Mehrerträge sowie der Mehraufwände. Weiter erklärt er eine aufgelegte Folie, betreffend Entwicklung der laufenden Rechnung.

Der Gemeinderat bedankt sich herzlich bei den Steuerzahlern, beim Einwohnerrat, bei der Finanzkommission und vor allem aber bei der Verwaltung. Der Gemeinderat ist überzeugt, dass die Verwaltung entsprechend den Vorgaben handelt und dort wo es geht, die besten Angebote im Kosten-/Nutzenverhältnis ausnützt. Gleichzeitig bedankt sich der Gemeinderat auch bei den Dienstleistern und Lieferanten, welche die Gemeinde Wohlen bewirtschaften.

Hofft, dass zukünftig, betreffend der Revisionsberichte enger mit der Finanzkommission zusammengearbeitet werden kann. Stellt fest, dass die Zusammenarbeit wirklich wichtig ist und damit den Problemen auf den Grund gegangen werden kann. Auch in diesem Bericht gibt es offene Positionen, bei welchen eine Bewirtschaftung wirklich wichtig ist.

Bedankt sich für das Vertrauen.

## Fraktionsmeinungen

Roeleven Corina, CVP: Einleitend dankt sie im Namen der Fraktion CVP den Verfassern dieses Berichts. Es wird auch all jenen gedankt, die mit ihrer täglichen Arbeit zum Ergebnis der Gemeinde beitragen und im Verantwortungsbewusstsein, gegenüber der Gemeinde, auf die Einhaltung des Budgets achten.

«*Insgesamt positiver Rechnungsabschluss*» – so betitelt der Gemeinderat seinen Kurzkomentar zur Jahresrechnung der Einwohnergemeinde, den er der Presse und Öffentlichkeit vorstellte. Auch die CVP anerkennt, dass die Jahresrechnung mit einem Cash Flow von CHF 3'500'000.00 abschliesst. Die CVP erkennt auch die Bemühungen der einzelnen Abteilungen, Budgetvorgaben einzuhalten. Dennoch gibt es Punkte, die wichtig erscheinen und diesen positiven Eindruck etwas relativieren:

### 1. Buchgewinn aus dem Verkauf Paul Walser Areal

Dass die Gemeinde das Paul Walser Areal zu einem höheren Preis, als in den Büchern bewertet, verkaufen konnte, ist erfreulich, aber auch mit Vorsicht zu geniessen. Zwar greifen auch die Grossbanken UBS und CS zum Mittel des Buchgewinns, um ihre Bilanzen zu verschönern. Aus Sicht der CVP ist es jedoch wichtig, darauf hinzuweisen, dass es sich dabei um Bilanzkosmetik handelt. Allerdings freuen wir uns selbstverständlich darüber, dass der Cash Flow, auch ohne Buchgewinn, rund CHF 700'000.00 über dem Budget liegt.

### 2. Selbstfinanzierungsgrad

Der Selbstfinanzierungsgrad wird in der Jahresrechnung 2011 mit 113 % ausgewiesen. Indem die Baulanderschliessung Rebberg nicht wie budgetiert bereits im Jahr 2011 begonnen hat, fielen die Nettoinvestitionen um diese CHF 3'500'000.00 tiefer aus als budgetiert. Wäre die Erschliessung ohne Verzögerung erfolgt, würde der Selbstfinanzierungsgrad lediglich 53 % betragen, d.h. nochmals 12 % tiefer liegen als im Vorjahr. Das würde bedeuten, dass die Gemeinde nur rund die Hälfte der Investitionen aus eigenen Mitteln bezahlen könnte, ein Wert, der im Durchschnitt bei 100 % liegen sollte. Diese Ausgaben werden nun die Rechnung 2012 und 2013 belasten, Jahre, in denen der Selbstfinanzierungsgrad gemäss Finanzplan sonst schon gegen 0 % oder darunter tendiert, d.h. Wohlen keine Investitionen mehr aus selbst erarbeiteten Mitteln bezahlen kann.

### 3. Die Kennzahlen-Auswertung

Die Tabelle auf S. 78, die Wohlen eine Punktzahl von 19 attestiert, besitzt nur beschränkte Aussagekraft. Das Maximum von vier Punkten wurde bei vier Kennzahlen erreicht. Diese 16 Punkte basieren jedoch einzig und allein auf der tiefen Nettoschuld, die Wohlen ausweisen kann. Mit der Belastbarkeitsquote und der Selbstfinanzierungsquote werden nur drei Punkte erreicht. Diese beiden Kennzahlen widerspiegeln die Tatsache, dass Wohlen zu wenig Mittel für Investitionen zur Verfügung hat. Die Aussichten sind alles andere als rosig.

### 4. Steuereinnahmen

Mit CHF 33'200'000.00 Steuereinnahmen liegen diese nur knapp unter dem Budget. Weniger hoch als angenommen waren vor allem die Steuererträge bei den natürlichen Personen. Die Steuerkraft pro Einwohner hat sich auf CHF 2'049.00 verbessert. Es ist jedoch zu befürchten, dass sich dieser Wert aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung in der laufenden Rechnung wieder verschlechtern wird.

Heute steht der Blick in die Vergangenheit im Vordergrund, er könnte trüber sein. Wichtig ist es nun, jenen in die Zukunft zu richten. In den Entscheiden muss verantwortungsvoll gehandelt werden und dem Gemeinderat sollte es ein Anliegen sein, weise und realitätsnah zu budgetieren und sich vor allem um die Planung und Finanzierung zukünftiger Investitionen zu kümmern.

Die Fraktion CVP empfiehlt dem Antrag des Gemeinderats zur Entgegennahme und Genehmigung des Geschäftsberichts und der Jahresrechnung 2011 einstimmig zuzustimmen.

Dubler Walter, Gemeindeammann: Betreffend Areal Paul Walser: Das Areal wurde im Jahr 2001 entschädigungslos ins Eigentum der Gemeinde Wohlen übernommen. Dies war Teil einer Abmachung mit der Paul Walser Stiftung. Haupteigentümer indirekt waren der FC Wohlen und der Tennisclub Wohlen. CHF 5'000'000.00 wurden angenommen. Nun wurde das letzte Land verkauft und gesamthaft CHF 6'340'000.00 eingenommen.

Die Annahmen damals waren sehr realistisch und vorsichtig und der Buchgewinn heute ist ein Vergleich zu diesem Wert. Bittet darum keine Vergleiche mit Grossbanken anzustellen. Stellt fest, dass dies eine Verbesserung der Finanzierung ist.

Geissmann Thomas, FDP: Die Jahresrechnung des vergangenen Jahres liegt vor und wurde sauber sowie einwandfrei geführt, was von der Finanzkommission auch bestätigt wurde. Niemand hier im Saal wird dies ernsthaft bestreiten. Die Meinungen gehen aber in dem Punkt auseinander, wie die Zahlen jetzt auszulegen sind. Die Interpretation von Tatsachen liegt immer im Auge des Betrachters. Das heisst, es ist immer davon abhängig, wie positiv oder negativ, wie realistisch oder geschönt jemand die Welt ansieht.

Die Fraktion der FDP hat sich detailliert mit der Jahresrechnung befasst und kommt zu folgenden Schlüssen. Es ist erfreulich, dass der Cashflow mit CHF 3'500'000.00 über doppelt so hoch liegt als im Voranschlag. Weil gleichzeitig weniger Investitionen getätigt wurden, konnten die Schulden abgebaut werden. Es ist ernüchternd, dass der höhere Cashflow nur durch Sonderfaktoren, wie der Grundstückverkauf sowie einer einträglichen Dividende der IBW, zustande gekommen ist. Trotz überdurchschnittlich hohem Steuerfuss gelingt es der Gemeinde Wohlen nicht, einen vernünftigen Cashflow zu erwirtschaften, um die kommenden Investitionen zu ermöglichen. Es ist ärgerlich, dass ein hoher Anteil des Aufwands gebundene Kosten sind, welche von dritten Stellen aufgebracht und somit nicht beeinflusst werden können. Umso unverständlicher ist es, dass Kostenverteiler von hohen Kostenblöcken, wie Krankenpflege und Spitalfinanzierung, nicht einheitlich festgelegt und von Jahr zu Jahr vom Kanton unterschiedlich festgesetzt werden können. Planungssicherheit sieht anders aus. Ganz generell ist eine Tendenz zu beobachten, dass auf Stufe Kanton oder Bund nur vordergründig gespart wird, in Wahrheit die Kosten aber einfach auf die Gemeinde abgewälzt werden. Die Gemeinde Wohlen hat das Glück, dass sie kaum Schulden hat und die Zinsen sehr tief liegen. Unausweichliche Investitionen können in der Zukunft nur durch Neuaufnahme von Krediten finanziert werden. Das ist auch legitim, konnten doch in der Vergangenheit Schulden oder Darlehen im Umfang von über CHF 7'000'000.00 getilgt werden. Augenmass ist trotzdem geboten. Jedes Darlehen muss auch irgendwann einmal zurückbezahlt werden. Möchte gerne seine Aussagen zusammenfas-

sen und wiederholen. Das Kredo, welches an verschiedenen Stellen immer wieder in Erinnerung gerufen wird. Die Gemeinde Wohlen ist nicht in der finanziellen Situation, dass sie sich alles leisten kann. Die Situation ist mit einem Kind in einem Krämerladen vergleichbar. Das Kind möchte alles haben, es braucht aber die Eltern, welche auch nein sagen können. Er hofft, dass im Einwohnerrat mehr Eltern als Kinder zu finden sind.

Sax Simon, Freis Wohle/Grünliberale: Die Fraktion teilt die Ansicht der Finanzkommission. Das Rechnungsergebnis wird als nicht rosig erachtet. Wenn der ausserordentliche Buchgewinn von CHF 1'300'000.00 abgezogen wird, erreicht man eine Selbstfinanzierung von rund CHF 2'200'000.00. Den fast identischen Betrag wie im Vorjahr. Und damals wie heute hat der Gemeinderat diesen Betrag als „*schwache Selbstfinanzierung*“ bezeichnet. Mit dieser Selbstfinanzierung müsste die Gemeinde die anstehenden, umfangreichen Investitionen bewältigen können. Eine äusserst schwierige Aufgabe.

Nachdem an der letzten Sitzung der Schnellbus nach Baden nicht genehmigt wurde, möchte er die Anwesenden gedanklich auf eine Reise nach Baden mitnehmen. Beim Stellenantrag des Betriebsamtes hat die Verwaltung gegenüber der Geschäftsprüfungskommission einen Vergleich mit Baden gemacht. So dachte er, das bei den Finanzen auch zu machen. Fairerweise wurden die Zahlen von Baden auf die Einwohnerzahl von Wohlen herunter gerechnet. Baden hatte im Durchschnitt der letzten 5 Jahre so umgerechnet eine Selbstfinanzierung von jährlich über CHF 25'000'000.00. Und davon wurden im Schnitt jährlich CHF 17'000'000.00 investiert. Eine Summe, von der Wohlen nur träumen kann. Gerundet hat Wohlen also ca. 10 % der Badener-Werte.

Einverstanden, der Vergleich mit Baden mag nicht in allen Bereichen objektiv sein. Eine Selbstfinanzierung in der Grössenordnung von CHF 5'000'000.00 wird aber als Mindestziel erachtet.

Die Fraktion Freis Wohle/Grünliberale bedankt sich bei allen Beteiligten für die Erstellung und Prüfung der Jahresrechnung 2011 und wird die Rechnung genehmigen.

## Seite 122 Konto 343 Sportzentrum Niedermatten

Burkard Thomas, Grüne: Möchte an dieser Stelle wieder einmal daran erinnern, dass die Überprüfung des Betriebsreglementes Sportzentrum Niedermatten fällig ist. Stellt fest, dass er dies immer wieder mitteilt, sowohl beim Voranschlag als auch bei den Jahresrechnungen und es bereits das dritte Mal ist. Die Fraktion der Grünen möchte den Gemeinderat höflich einladen, das Betriebsreglement mit den Sportvereinen zusammen anzugehen. Die Überarbeitung ist dringend notwendig. Der Energieverbrauch in der Niedermatten insgesamt muss langsam in den Griff bekommen werden. Es ist auch so, dass in den nächsten Jahren ein Erneuerungsbedarf ansteht. Befürchtet, dass dies ein ordentlich grosser Posten sein wird. Es wird einiges auf die Gemeinde und die Vereine zukommen. Es ist Sache des Betriebsreglementes, dies entsprechend zu regeln. Kann an dieser Stelle einfach nur empfehlen, diese Sache jetzt seriös anzugehen und für die Zukunft aufzugleisen.

## Abstimmung

Der gemeinderätliche Antrag

*Entgegennahme und Genehmigung*

- *Der Verwaltungs- und Bestandesrechnung 2011*

wird mit 27 Ja-Stimmen zu 6 Nein-Stimmen bei 1 Enthaltungen angenommen.

*Entgegennahme und Genehmigung*

- *Des Geschäftsberichtes 2011*

wird mit 30 Ja-Stimmen zu 4 Nein-Stimmen bei 0 Enthaltungen angenommen.

Spörri Marlis, Präsidentin:

Wir sind am Ende der heutigen Sitzung. Die nächste Sitzung findet am 27. August 2012 um 19.00 Uhr statt.

Die Präsidentin schliesst die Sitzung.

**Für das Protokoll**



Marlis Spörri, Präsidentin



Marion Riner, Gemeindeschreiberin-Stv.